

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Dositejeva ulica 6. Tel. 26084. Anfragen Rückporto beilegen.



Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Preis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 150 u 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Maribor Times

Neuerliche Straßenkämpfe

Paris kommt nicht zur Ruhe / Fieberhafte Tätigkeit der Kommunisten / Tote vor dem Gare de l'Est / Barrikadenkämpfe in der vergangenen Nacht

Paris, 10. Februar.

Trotz des polizeilichen Anordnungsverbotes kam es in der vergangenen Nacht anlässlich großer kommunistischer Kundgebungen zu neuerlichen schweren Zusammenstößen zwischen Polizei, republikanischer mobiler Garde sowie regulärem Militär auf der einen und den kommunistischen Demonstranten auf der anderen Seite. Besonders schwer war der Zusammenstoß auf der Place de la République und am südlichen Ende der Gare de l'Est (Ostbahnhof). Es gab wieder Todesopfer und viele Schwer- und Leichtverletzte. Nach den bisherigen Ermittlungen wurde ein Polizist und vier Kommunisten durch Schüsse getötet. Die Zahl der Verletzten geht in die Hunderte. Obwohl die Polizei gemeinsam mit der mobilen und der republikanischen Garde die Neben- und Zufahrtsstraßen zur Place de la République abriegelte, waren um diese Zeit die Demonstranten zu einer derartigen Menschenmenge angewachsen, daß um 8 Uhr abends gegen sie Märsche geritten werden mußten. Da sich die Polizei zu schwach erwies, wurde über Auftrag des Polizeipräsidenten Bonafant ein Bataillon Militär eingesetzt, worauf die Demonstranten die Flucht ergriffen, um dann in den kleinen Nebengassen in aller Eile Barrikaden zu errichten. Wiederrum mußte die Polizei mit vorgehaltenen Revolvern und Karabinern gegen die Kommunisten vorgehen, bis gegen Mitternacht die Ruhe bei ziemlichem Verlust auf beiden Seiten wieder hergestellt werden konnte.

Die schwersten und blutigsten Zusammenstöße ereigneten sich, wie eingangs berichtet wird, in der Umgebung des Ostbahnhofs, wo ein Polizist und vier Demonstranten durch Schüsse niedergestreckt wurden. Die Polizeipräfektur erklärt, daß die kommunistischen Demonstranten auf wiederholte Aufforderung der Polizei sich nicht zerstreuen wollten, worauf der Befehl zum Schießen erteilt worden sei. Die Umgebung des Ostbahnhofs ist ebenfalls mit Trümmern von Rosten, Fensterscheiben usw. überfüllt.

Paris, 10. Februar.

Die sozialistischen Blätter fordern die Bevölkerung auf, am Montag früh beginnenden Generalstreik teilzunehmen und sich abends an einer Demonstration gegen den Faschismus zu beteiligen.

Paris, 10. Februar.

Die neue Regierung Doumergue wird sich am Donnerstag der Kammer mit einem stark beschnittenen Pro-

gramm vorstellen. An erster Stelle befindet sich die Erledigung des Budgets, und sollte die Mehrheit sich arbeitsfähig erweisen, wird die Kammer ihren normalen Legislaturverlauf nehmen. Viel wahrscheinlicher ist jedoch, daß sich die Kammer alles eher als arbeitsfähig erweisen wird. In diesem Falle wird Doumergue ihre Auflösung nach Ablauf von zwei Monaten betreten.

Paris, 10. Februar.

Bei den gestrigen neuerlichen Straßenkämpfen um den Place de la République beteiligten sich etwa 10.000 Kommunisten, die, wie bereits berichtet, die Polizei und die republikanische Garde mit Steinhageln und Revolverfeuern empfielen. Erst als Panzertruppen eingesetzt wurden, konnte der Republikplatz und die umliegenden Boulevards geräumt werden.

Gegen Mitternacht versuchte der kommunistische Mob die St. Ambrosius-

Kirche in Brand zu setzen. Den Demonstranten gelang es, durch das Fenster der Kirche 20 Brandfackeln zu werfen. Nur dem raschen und energischen Zugriff der Polizei und der Feuerwehr gelang es, eine Ausbreitung des Brandes zu verhindern.

Die Gewerkschaften rufen fieberhaft zu dem Montag beginnenden Generalstreik, der das gesamte Verkehrsleben Frankreichs auf die Dauer von 24 Stunden lahmlegen wird. Die Zeitblätter veröffentlichen bereits die Aufrufe der einzelnen Gewerkschaften von den kommunistischen bis zu den sozialistischen. Da die Regierung den Ausbruch neuer Unruhen befürchtet, berief Ministerpräsident Doumergue den Führer der französischen sozialistischen Gewerkschaften, J. O. L. zu sich, und bat ihn mit Rücksicht auf das Gesamtinteresse der Nation, den Generalstreik abzusagen. J. O. L. hat den Ansuchen Doumergues abgelehnt und erklärt, daß der Generalstreik unter allen Umständen durchgeführt werde.

Der Balkanpakt — ein Instrument des Friedens

Befriedigung in Frankreich und in der Tschechoslowakei

Paris, 10. Februar.

Alle vier Nationen Frankreichs haben den Balkan-Pakt, der sechs in Athen unterzeichnet wurde, als ein überaus wichtiges Ereignis der Gegenwart hingestellt. Frankreichs Regierung freute sich herzlich über das Zustandekommen dieses Vertrages, der vor allem die frühere Überzeugung widerlegt, daß der Balkan lediglich ein Pulverfaß darstelle, welches jeden Moment auffliegen könne. Der Balkan sei heute das solide Element des Friedens, durch den Pakt

seien die Revisionisten in ihren Hoffnungen enttäuscht worden. Der neue Pakt ist ein Instrument des Friedens ersten Ranges.

Paris, 10. Februar.

Auch in Prag macht sich in offiziellen Kreisen Freude und Genugtuung über die Unterzeichnung des Balkan-Paktes bemerkbar, der als Befestigung der kleinen Entente betrachtet wird, da zwei Mitglieder der kleinen Entente im Balkan-Pakt vereinigt seien.

Dollfus darf die Sozialdemokratie nicht verlassen.

Paris, 10. Februar.

Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ meldet, daß in dem Augenblick, in dem Österreich verzweifelt gegen die deutsche Drohung kämpfe und nur noch auf die Unterstützung der Heimwehren rechnen könne, die zurückgesetzene Regierung Daladier-Doumergue einen Schritt habe unternehmen lassen, durch den Bundeskanzler Dollfus verboten worden sei, eine Aktion gegen die Sozialdemokraten zu unternehmen. Die

französische Regierung habe es Dollfus unterlag, einen faschistischen Staat aufzuziehen und gedroht, Österreich andernfalls die finanzielle und diplomatische Unterstützung zu entziehen. Der Schritt der französischen Regierung sei erfolgt, um die Sozialisten unter Führung Leon Blums zu beschwichtigen.

Aufruf des Herzogs von Guise.

Paris, 10. Februar.

Der Aufruf des im Exil lebenden Kandidaten auf den Thron von Frankreich, Herzog Johann von Guise, lautet auch u. a.: „Franzosen, jetzt steht ihr, wohin euch 60 Jahre republikanische Herrschaft und Parteiwirtschaft geführt haben. Franzosen aller Parteien und aller Lebensstellungen! Die Stunde ist gekommen, dem monarchistischen Grundgesetz beizutreten, auf dem die Größe Frankreichs beruht und jahrhundertlang beruht hat. Nur dieser Grundgesetz kann den Frieden, die Ordnung, die Gerechtigkeit und die Kontinuität der Mächte und Handlungen sichern.“

Börse

Paris, 10. Februar. Devisen: Paris 20.875, London 15.88, New York 316.75, Mailand 27.22, Prag 15.29, Wien 57.50, Berlin 193.10.

Staatsstreich in Frankreich

F. G. Die Ereignisse haben sich seit dem blutigen Dienstag, der eine Schreckensnacht heraufbeschwor, wie man sie seit den Tagen der Pariser Kommune nicht mehr erlebt hat, in einer Weise entwickelt, die die erdenklichsten Kombinationen über das Kommen ermöglicht. Mit der Betrauung Doumergues ist die von der Straße geforderte erste Genugtuung geleistet worden, doch bleibt der bittere Nachgeschmack übrig, den der Sturz Daladiers den eingefleischten Vertretern des parlamentarisch-demokratischen Regimes bereitet hat. Niemand hätte es einige Tage vorher in Frankreich für möglich gehalten, daß die Ansichten sich derart radikal verändern würden in der Stimmung des öffentlichen Lebens und daß der Ruf nach einem autoritären Regime so nachhaltig über die Pariser Boulevards verhaften werde. Gestern noch auf stolzen Rossen, schien der französische Begriff der parlamentarisch-demokratischen Regierungspraxis sozusagen unbestreitbar gewesen zu sein. Alle Verächter des faschistischen Gedankens verwiesen immer und wieder auf Frankreichs „unverfälschte Demokratie“, bis auch für diese Träumer in einer kurzen Zeit die Befürchtung kam. In Frankreich tobte schon lange ein unterirdischer Kampf um die Staatsform; jetzt ist dieser Kampf auf die Oberfläche verlegt worden. Die „jeune patrie“, Frankreichs patriotische Jugend, die Feuerkämpfer, Frankreichs mutige Verteidiger an den Fronten des Weltkrieges, wollen nicht länger zusehen, wie das moralische Kapital des Landes durch eine verjüngte Kammer vergeudet wird, die man bereits zur „Leichenkammer Staviskys“ herabdegradiert hat, in der nur noch der Leichengeruch eines Systems sich verbreitet.

Doumergue hat ein Kabinett der nationalen Wohlfahrt gebildet, welches die Verfassungsrevision sobald als möglich in Angriff nehmen will. Die Sozialisten stehen abseits, von den Kommunisten soll hier nicht gesprochen werden. Man vergißt jedoch, daß der Marxismus die Angestelltenverbände vollkommen erfasst hat, so daß die sozialistische Partei Leon Blums praktisch die wichtigsten Altsouts gegen die Regierung auspielen kann, wenn nach ihrem Dafürhalten die Tage einer „finsternen Reaktion“ anbrechen sollten. Für Montag ist der Generalstreik proklamiert, an dem sich neben den Postlern, Eisenbahnern, Staatsbeamten usw. sogar die Lehrer beteiligen werden, die in einer Anzahl von 120.000 hinter der Fahne der roten Beamtengewerkschaft stehen. Der Kampf bezw. die Belastungsprobe, vor die sich Doumergue trotz der augenblicklichen „Trübsal“ gestellt sieht, wird die äußerste Nervenspannung der Männer erforderlich machen, die sich die Aufgabe gestellt haben, das Land aus der gegenwärtigen Staatsstreich herauszuführen. Bei den Franzosen spielt das Temperament eine große Rolle in allen politischen Angelegenheiten. Das hat sich am Dienstag abend vor dem Palais Bourbon deutlich herausgestellt. Es fragt sich jetzt nur, ob die Linke, die sich in einem künftigen Wahlkampf in die äußere Defensive gedrängt sieht, nicht alle Anstrengungen machen wird, um die „Überkompensation“ durch die Rechte zu verhindern. Wie immer die Dinge sich auch jetzt weiter entwickeln sollten, eines ist gewiß: die Staatsstreich-

schen der Linken und den konservativen Kräften beginnt am Montag mit dem Generalstreik der nicht nur von den Gewerkschaften und Anarcho-Syndikalisten in Szene gesetzt wird, sondern auch von der „Ligue für Menschenrechte“. Die freimaurerischen Kräfte sind jetzt gesplittet. Ein Teil der Mauer sympathisiert mit der Linken, der andere mit der Rechten. Doumergue hat der Kammer bereits zu verstehen gegeben, daß er keine Späße machen werde, wenn sie ihm das Budget verweigern sollte. Frankreich kann sich den Luxus von Budgetprovisionen nicht leisten, die Stavisky-Affäre muß unbedingt und so rasch wie möglich geklärt werden, denn die Öffentlichkeit brennt darauf, zu erfahren, wer die Missetäter der Stavisky-Schwindel waren. Das ist die

ist Tagespolitik. Die Schwierigkeiten beginnen erst bei der Inangriffnahme der Verfassungsreform. Für die meisten Franzosen ist ein Staatspräsident mit autoritären Vollmachten der Kammer und dem Senat gegenüber ein schwer vorstellbarer Begriff. Dasselbe gilt für den Kammerchef der Regierung gegen etwaige Sturgesfahren. Doumergue hat sich darüber vorsichtig geäußert: Er sei kein Revolutionär, d. h. er wolle die Dinge nicht überstürzen. Doumergue weiß, wie empfindlich die Franzosen auf jede Schwächung der bisherigen demokratischen Volksherrschaft reagieren. Vom Einfluß des Präsidenten wird es abhängen, ob der autoritäre Staat sich durchsetzt oder ob auf halbem Wege halbe Ziele erreicht werden.

Das Kabinett Doumergue

Nationale Konzentrationsregierung mit Ausschluß der Sozialisten und Kommunisten / Neue Demonstrationen / Doumergue über die parlamentarische Lage

Parität, 9. Heber.

In den Nachmittagsstunden hatte Doumergue die Liste seiner Regierung fertiggestellt. Die neue Regierung setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident: Gaston Doumergue; **Äußerer Senator** Barthou (dem. und rad. Union); **Innere** Albert Sarraut (radikalsoz.); **Justiz** Senator Chéron (unabhängig); **Kriegsmarine** Pietri (dem. Linke); **Krieg** Marshall Petain; **Austschiffahrt** General Denain; **Finanzen** Germain-Matin (radikalsoz.); **Untericht** Berthaud (radikalsoz.); **Kolonien** Pierre Laval (unabhängig); **Öffentliche Arbeiten** Landin (dem. Linke); **Volksgeundheit** Louis Marin (rep. dem. Union); **Arbeit** Marquet (neoso.); **Budget** Jacquier; **Aderbau** Duguille (radikalsoz.); **Handel:** Lamoureux (radikalsoz.); **Post und Telegraph** Malvy (radikalsoz.); **Handelsmarine** Bertrand; **Pensionen** Rivollet (Vertreter der Frontkämpfer); **Minister ohne Portefeuille** Tardieu (republ. Centrum) und Herriot (radikalsoz.).



Gaston Doumergue

Im neuen Ministerium sind Unterstaatssekretäre nicht ernannt worden. Um 20.30 Uhr begaben sich die Mitglieder der neuen Regierung ins Elysee, um dortselbst vom Ministerpräsidenten Doumergue dem Staatspräsidenten Jebrun vorgestellt zu werden.

Paris, 9. Feber.

Die neue Regierung wurde mit Begeisterung begrüßt. Die gesamte Presse, mit Ausnahme der Linkspresse, begrüßt das Kabinett der nationalen Wohlfahrt als großen Retter in schwerer Stunde. Nur die Linkspresse äußert ihre Bedenken gegen den zu sehr „nationalen Charakter“ des neuen Kabinetts. Nicht gering ist auch die Erregung der Radikalsozialisten im Hinblick auf die Gerüchte, die mit einer radikalen Revision der französischen Verfassung rechnen. Das Blatt des gestürzten Ministerpräsidenten D a l a d i e r, „*M o t r e T e m p s*“, schreibt, man könne zwar die Persönlichkeit des neuen Ministerpräsidenten in keinerlei Weise antasten, doch dürfe man nicht vergessen, daß gerade Doumergue ein Gegner der Friedenspolitik Briands gewesen sei. Doumergue habe das Mandat zur Regierungsbildung von Lebrun und von der Strafe erhalten. Lebrun und die Strafe hätten über die parlamentarische Mehrheit gesiegt. Es erhebe sich jetzt die Frage, ob diese parlamentarische Majorität den Schiedsspruch des Staatspräsidenten und der Strafe hinnehmen werde. Der Artikel schließt mit der Feststellung, daß die gegenwärtige Lage nur allzu sehr an die Enkelfürstenschaft des Königs von Italien erinnere, als er den legitimen Ministerpräsidenten Facta verjagte und eine Regierung empfing, die von der faschistischen Gasse diktiert worden sei. Es sei nur von Vorteil, daß es in Frankreich keine Mussolini gebe.

Paris, 9. Feber.

Heute abends gab es hier wieder riesige Ansammlungen von K o m m u n i s t e n, die zu einer Massenversammlung auf dem Place de la Republique aufgerufen hatten. Von der anderen Seite her wälzten sich in den Abendstunden riesige Menschenmengen zu einer Versammlung, die die beiden nationalistischen Abgeordneten T a i t t i n g e r und M h a r n e g a r a h einberufen hatten, um vor der „Jeunesse patriotique“ auf

Paris, 9. Febr.

Domergue erklärte den Vertretern der Presse auf die Frage, ob er gleich an die Revision der Verfassung herantreten wolle, daß eine solche Arbeit nicht überstürzt werden dürfe. Domergue erklärte, er sei kein Revolutionär, deshalb werde er alles zu vermeiden trachten, was nur irgendwie den Charakter eines Umsturzes aufzeigen könnte. Sollte die Kammer jedoch hinsichtlich der raschen Annahme des Budgets und der gesetzlichen Liquidierung der Korruptionsaffären Schwierigkeiten machen, dann werde er dem Präsidenten der Republik ihre Auflösung beantragen. Die Furcht vor der Verfassungsrevision sei albern, denn die Verfassung — sagte Domergue — sei kein Feind. Die Verfassung müsse der Zeit ange-

Paris, 9. Feber.

Der Sozialistenführer **L e o n B l u m** hat die Mitarbeit im neuen Kabinett der nationalen Wohlfahrt abgelehnt. Die Schwierigkeiten, denen **Doumergue** bei der Regierungsbildung begegnet war, gipfelten auch im Verlangen **T a r d i e u s** nach Auflösung der Kammer. **Tardieu** ist nämlich der Ansicht, daß sich die Meinung der Bevölkerung von Grund aus geändert habe, so daß es sinnlos erscheine, mit d. jetzigen Kammer zusammenzuarbeiten. Man spricht bereits davon, daß bei den künftigen Wahlen die Sozialisten und Kommunisten vollkommen dezimiert aus der Wahlschlacht hervorgehen würden.

Was geht in Oesterreich vor?

**Dr. Ender ist für die Auflösung der Christlichsozialen Partei /
Die Heimwehr geht in Machtpositionen über**

Wien, 9. Februar.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß ist aus Budapest zurückgekehrt und begab sich gleich nach seiner Ankunft in das Bundeskanzleramt. Was zunächst zur Diskussion steht, sind die hochwichtigen Beschlüsse über die Lage in den Bundesländern. Vor allem gilt dies für Tirol, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und auch für Vorarlberg. Es hat sich herausgestellt, daß auch der frühere Bundeskanzler Dr. Ender sich für die Auflösung der Christlichsozialen Partei ausgesprochen hat. In Kärnten stehen die Dinge für die Regierung schlechter, da der Landeshauptmann Reznicek Mitglied des Landbundes ist, so daß sich die Heimwehren direkt an die Wiener Bundesregierung wenden mußten. Schwierigkeiten werden der Bundesregierung auch in Niederösterreich bereitet, wo der Heimatschutz noch immer hinter Ulberti steht, während in Oberösterreich die Macht dem Bauernbund ausgeliefert werden soll. Schließlich mühte im Sinne vieler Forderungen auch die Rathausfrage von Wien er-

Montag: Konflikt zwischen Frankreich und England?

London, 9. Februar.

Die britische Regierung hat sich an die französische Regierung mit dem Ersuchen gewendet, das Contingentierungssystem für die aus England eingeführten Waren aufzuheben. Das Ersuchen trägt ultimativen Charakter. Wenn die französische Regierung bis Montag, den 12. d. M. dieses System nicht liquidirt, setzt die englische Regierung sofort mit Repressalien ein durch Einhebung von erhöhten Wertzöllen auf französische Einfuhrartikel, und zwar in einer Höhe, daß die Einfuhr aus Frankreich unmöglich wird. Wenn Paris bis Montag nicht nachgibt, ist der Ausbruch eines Zollkrieges zwischen beiden Staaten als unvermeidlich zu erwarten.

Französische Wahrsagerinnen prophezeien einen Diktator

Großes Aufsehen erregten unter allen Pariser, die an „solche Dinge“ glauben, die übereinstimmenden Prognoseeizungen zweier bekannter Pariser Wahriagerinnen, Madame de T h e b e s und Madame F o n t a i n e. Die beiden Damen, die über einen ausgedehnten Kundenkreis verfügen und denen übermenschliche Fähigkeiten nachgerühmt werden, wollen mit Bestimmtheit wissen, daß Frankreich in Kürze einen Diktator bekommen wird. Madame de Thebes kann sogar bestimmte Einzelheiten angeben. Sie sagt voraus, daß der kommende Mann Frankreichs bisher ein bescheidenes, unbeachtetes Dasein führte und sich bisher noch durch keine auffallende Tat aus der Masse des Volkes herausgehoben hat. Madame Fontaine erklärt dagegen, daß der künftige Diktator ein Soldat und Politiker ist, der auch gegenwärtig nicht zu den ganz Unbekannten gehört.

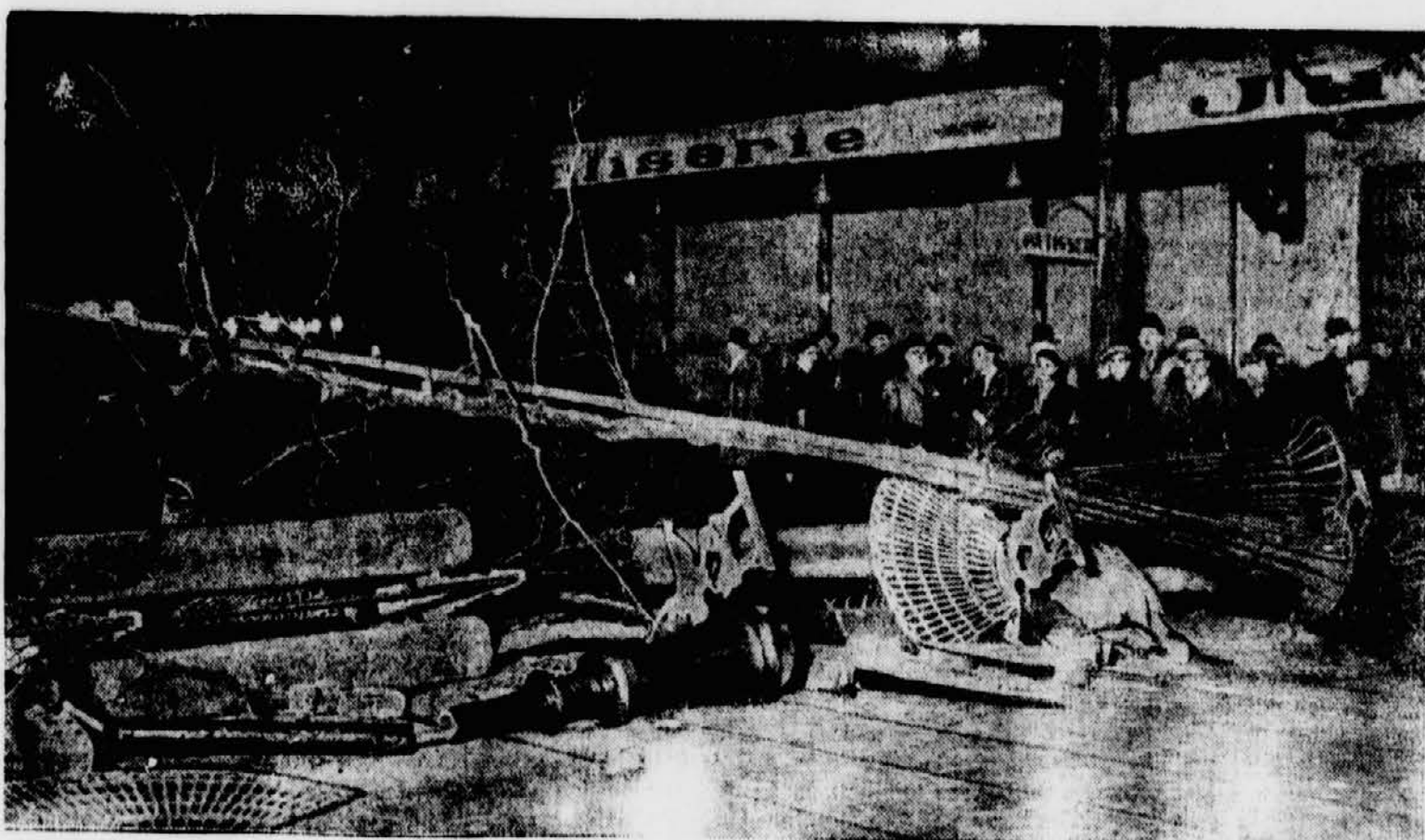
Jedenfalls haben die Pariser wieder einmal ihr sensationelles Tagesgespräch; sie können diskutieren, wer von den beiden Wahrsagerinnen recht hat und ob man überhaupt auf derlei Prophezeiungen etwas geben kann. Auch diejenigen, die sich rühmen, frei von jedem Aberglauben zu sein, messen den Voraussagen der beiden berühmten Prophetinnen einige Bedeutung bei. Auch die Prosais interessiert sich bereits dafür. Man wartet gespannt auf den kommenden Mann, der Frankreich aus der Krise führen wird.

Das Manuskript der amerikanischen Nationalhymne.

Das Museum von Baltimore hat für die Summe von 6 Millionen Dinar das Originalmanuskript der amerikanischen Nationalhymne erworben. Dieses Blatt Papier, das von dem Museum jetzt als kostbarer Schatz geschützt wird, wurde viel umstritten. Es fanden sich immer wieder „Eingeweihte“, welche behaupteten, daß es sich hier nicht um das Original handle. Inzwischen hat man aber einwandfrei festgestellt, daß das Manuskript echt ist. Der Text des berühmten Liedes „The Star Spangled Banner“ wurde im Jahre 1814 in Baltimore von Francis S c o t t K e y gedichtet. Der Verfasser soll das Gedicht während des Bombardements von Fort MacDerry durch die Engländer geschrieben haben. Den ersten Entwurf, den er auf die Rückseite eines Briefumschlages geschrieben hatte, vernichtete er später und übertrug den Text auf ein Blatt Papier, das heute, das sich jetzt im Besitze des Museums befindet.

Das Dokument gehörte bisher Herrn Walters, einem hohen Verwaltungsbeamten in Baltimore, der sich große Verdienste um den Ausbau des Museums erworben hat. Er hat dem Institut auch bedeutende finanzielle Unterstützungen zukommen lassen. Aus diesen Mitteln hat die Museumsverwaltung jetzt das Manuskript von den Erben Herrn Walters erworben.

Blutige Revolte in Paris



Barrikade aus Gittern, Bäumen und Bänken auf dem Boulevard St. Nikol.

Der Balkanpakt unterzeichnet

Jugoslawien, Rumänien, Griechenland und die Türkei garantieren sich gegenseitig die territoriale Unverletzlichkeit ihrer Grenzen / Der Text des Abkommens

A t h e n, 9. Feber.

(Athen.) Heute um 11 Uhr vor-mittags wurde der Balkanpakt hier feierlich unterzeichnet. Der Pakt trägt den nachstehenden Wortlaut:

„S. M. der König von Jugoslawien, der Präsident der griechischen Republik, S. M. der König von Rumänien und der Präsident der türkischen Republik, befehl vom Geiste der Verständigung und Einigung, der für die Festlegung des Briand-Kellogg-Paktes und für die Beschlüsse der damit verknüpften Völkerverbündnisse war, fest entschlossen, die Geltung der bereits bestehenden vertraglichen Verpflichtungen und die territoriale Ordnung aufrecht zu erhalten, wie sie heute auf dem Balkan besteht, haben sich zum Abschluss eines Balkanabkommens entschlossen. Zu diesem Zweck ernannten wir als unsere Bevollmächtigten: (es folgt nun die amtliche Titulierung der vier Außenminister Dr. Jevtic, Maximos, Titulescu und Tawfik Rüşdi Bey), die nach Austausch ihrer Ermächtigungsbefehle, die in Ordnung befunden wurden, folgendes beschlossen:

Art. 1. Jugoslawien, Griechenland, Rumänien und die Türkei garantieren sich gegenseitig die Sicherheit aller ihrer Balkangrenzen.

Art. 2. Die hohen Vertragsparteien verpflichten sich, daß die Einigung über die Maßnahmen, die für den Fall der Bedrohung ihrer Interessen getroffen werden, mit diesem Abkommen bestimmt werden. Sie verpflichten sich, keine politischen Aktionen gegen einen anderen Balkanstaat zu unternehmen, der diesen Vertrag nicht unterzeichnet hat, bevor nicht vorher ein Gedankenaustausch stattgefunden hat. Auch übernehmen die Vertragspartner keine politischen Bindungen gegen irgendeinen anderen Balkanstaat, ohne sich vorher untereinander geeinigt zu haben.

Art. 3. Dieser Vertrag tritt in Kraft, sobald er von den vertragsschließenden Parteien unterzeichnet ist und sobald als möglich ratifiziert wurde. Der Pakt ist allen anderen Balkanstaaten zugänglich. Deren Beitritt wird der Gegenstand einer geeigneten Diskussion von Seiten der vertragsschließenden Parteien sein und wird die Möglichkeit erlangt, wenn die übrigen vertragsschließenden Parteien ihre Zustimmung notifiziert haben.

Für Befestigung des obigen unterzeichneten die angeführten Bevollmächtigten den Pakt. Ausgearbeitet in Athen, den

9. Feber 1934 in vier Exemplaren, von denen je eines jeder vertragsschließenden Partei eingehändigt wurde. B. D. Jevtic — D. Maximos — Nicola Titulescu — Dr. Tawfik Rüşdi Bey.

A t h e n, 9. Feber.

Die Unterzeichnung des Balkan-Paktes gestaltete sich in der griechischen Hauptstadt zu einer Nationalfeier. Der Platz vor der Akademie war dicht besetzt. Die Stadt war reichlich besetzt und nahm an der Feier der Unterzeichnung auch die Armee teil. Ganz Athen bot in den rumänischen, jugoslawischen, griechischen und türkischen Farben ein überaus bewegtes Bild. Punkt 11 Uhr traten aus dem Außenministerium die vier Außenminister in Begleitung ihrer Gejandten. Den Ministern wurde von der Menschenmenge stürmischer Applaus zuteil, besonders auch dem jugoslawischen Außenminister J e v t i c als dem Initiator des Balkanpaktes. Im Saale der Athener Akademie wurden die Außenminister vom Ministerpräsidenten T s a l d a r i s, den Mitgliedern der Regierung, der Generalität und des diplomatischen Korps erwartet. Unter den Politikern sah man auch die Oppositionsführer Katsandaris, Metaxas und Papaniassiu. Nach herzlichen Begrüßungsansprüchen verlas der griechische Außenminister M a x i m o s unter lautloser Stille den Text des Vertrages. In dem Moment, als er beendigt hatte, intonierte die Militärmusik vor der Akademie die Staatshymnen der vertragsschließenden Staaten. Kanonendonner und das Geläute aller Kirchenglocken gaben der Bevölkerung das Zeichen, daß der Balkanpakt unterzeichnet ist. Nun traten die Minister zum Tische und unterzeichneten mit kostbaren Goldfüßlern den Vertrag. Als erster unterzeichnete der jugoslawische Minister des Auswärtigen, zweiter war Maximos, die dritte Unterschrift gab Titulescu und als letzter unterfertigte den Vertrag der türkische Außenminister Tawfik Rüşdi Bey. Nach der Unterzeichnung gab der griechische Ministerpräsident die kostbaren Federn jedem Außenminister zum Geschenk der griechischen Regierung.

Daraufhin wurde Champagner kredenzte. Den erste freudigen Trinkspruch gab Titulescu, ihre Gläser erhoben auch Tsaldaris, Kondylis und a. m., die im Zusammenhange mit der Paktunterzeichnung die besten Wünsche der Konsolidierung und des Friedens auf dem Balkan wünschten. Nach dem Verlassen des Akademiegebäudes wurde den Ministern ein frenetischer Beifallsturm des vieltausendköpfigen Publikums zuteil. Besonders der jugoslawische Außenminister J e v t i c

wurde mit Blumen fast verschüttet. Den Abschluß der Feier bildete das Defilee der griechischen Armeeteile. Ministerpräsident T s a l d a r i s gab mittags zu Ehren der Außenminister ein Bankett, abends gab aber Präsident Z a m i s ein Gala-Souper. Die Akropolis wurde festlich beleuchtet. In den Straßen manifestierte die Bevölkerung für den Frieden.

Hartnäckige Verstopfung, Verdauungsstörungen, Blähungsbeschwerden, Magenverkrampfungen, allgemeines Krampfheitsgefühl werden sehr oft durch den Gebrauch des natürlichen „Kranz-Josef“-Bitterwassers — morgens und abends je ein kleines Glas — beseitigt. Herzliche Nachreden legen davon Zeugnis ab, daß das „Kranz-Josef“-Wasser selbst bei Heilbarkeit des Darmes schmerzlos wirkt.

Das „Kranz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Ein Federkissen für Markensammler.

Eine Briefmarke, die in ihrem Stempel die Zahlen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 hintereinander trägt, kommt nicht alle Tage vor und ist daher wegen ihrer Seltenheit sehr begehrt. Die Markensammler machen daher Jagd auf diejenigen Briefmarken, die am 1. Feber 1934 in der Zeit zwischen 5 und 6 Uhr auf dem Postamt Berlin NW 7 abgestempelt wurden. Die Sammler, die am Morgen des 2. Feber einen Brief mit einer so abgestempelten Marke erhielten, werden besonders erfreut gewesen sein.

Ratten in höheren Regionen.

Ebenso wie in anderen Ländern, hat man auch in England scharfe Maßnahmen zur Bekämpfung der Ratten durchgeführt. Der Kampf war auch von Erfolg begleitet insofern, als die große Wanderratte aus den Kellern fast vollständig verschwand. Diese Rattenart, die von braungrauer Färbung ist, wurde bekanntlich erst im 18. Jahrhundert aus Asien durch Schiffe nach Europa eingeschleppt. Sie vermehrte sich mit unheimlicher Schnelligkeit und verdrängte überall die viel weniger gefährliche kleine schwarze Hausratte. Die Bekämpfungsmassnahmen rotteten die Wanderratte zum größten Teil aus, doch sie brachten gleichzeitig das unerwünschte Ergebnis, daß die schwarze Hausratte sich wieder breit machte. Die englischen Neubauten weisen durchwegs Keller auf, in denen sich auch nicht die kleinste Unterschlupfmöglichkeit für dieses Ungeziefer bietet. Aber die Hausratte ist ein außerordentlich geschickter Kletterer, sie vermag sogar an Telephondrähten und Abflußrohren hochzuklettern, um in die Speisekammer zu gelangen. Die Menschen sehen sich also gezwungen, auch ihre Feldzugsmannöver in höhere Regionen zu verlegen.

Auch geschenkt nehmen Sie keine minderwertige Lampe an!



Eine hochwertige 25 Watt Tungram Glühlampe kostet Din 18.—, der in einem Jahre verbrauchte Strom Din 150.—. Sie geben also für die Beleuchtung Din 168.— aus. Eine minderwertige Lampe braucht für dieselbe Lichtfülle bedeutend mehr Strom. Schon bei einem Unterschied von 20% müssen Sie für den Strom allein Din 180.— zahlen. Sie setzen also bei jeder einzelnen minderwertigen Lampe auch dann Din 12.— buchstäblich zu, wenn Sie sie nicht „billig“, sondern sogar **geschenkt** bekommen würden. Und in Ihrem Haushalt brennen 5—10 Lampen. Wer richtig spart, kauft nur eine lichtreiche Qualitätslampe, bei der die Weltmarke für die höchste Wirtschaftlichkeit bürgt. Und diese Weltmarke heißt



terer, sie vermag sogar an Telephondrähten und Abflußrohren hochzuklettern, um in die Speisekammer zu gelangen. Die Menschen sehen sich also gezwungen, auch ihre Feldzugsmannöver in höhere Regionen zu verlegen.

Witz und Humor

Eine Ausnahme.

„Heute habe ich einen unerhört anständigen Mann kennengelernt. Ich will über die Strafe gehen, da rast einer im Auto um die Ecke rum, bremst nicht, brennt nicht und schmeißt mich um. Nicht einmal geschimpft hat er.“

Kulturchronik

St. Sava-Feier

Die orthodoxe Kirchengemeinde unserer Stadt entwickelte auch diesmal die alljährliche traditionelle Feier zu einem kleinen Musikfest, welches schon viele Freunde gewonnen hat, da es vornehmlich Kultur zeigt und bunte Abwechslung bringt.

Als Vertreter gebigener und unbestritten erstklassiger Kunst stand das V r a n d l - T r i o im Mittelpunkt des Interesses. Mit Spannung wurde der von Professor R. S c h w e i g e r geleitete gemischte Chor erwartet. Auch eine Sängerin, Frau Tonka S i n t e r l e c h n e r, wurde gewonnen, um das Programm abwechslungsreicher zu gestalten.

Der St. Sava-Hymne, die vom Auditorium stehend angehört wurde, folgten drei Lieder von G. Adamic für gemischten Chor. Prof. S c h w e i g e r hatte, als vorzüglicher Chormeister und gediegener Musiker seine Sängerschaft fest in der Hand und wußte ihr seine Auffassung spielend zu imputieren. Demzufolge klangen die Chöre wie aus einem Guss, zeigten sowohl in rhythmischer, noch mehr aber in dynamischer Beziehung einen gewollt einheitlichen und richtig empfundenen Stil, der einzig und allein den Vortrag eines Musikstückes zum Kunstwerk erhebt.

Das V r a n d l - T r i o brachte in durchaus vollendeter Form Arensky's D moll-Trio. Frau Bally G a r a (Cello) ist eine

Meisterin ihres Instruments. Die zu Herzen gehende Wärme und opalisierende Färbung ihrer Kantilene ist von frappierender Wirkung. Frau V r a n d l s Geige ist der unverfälschte Resonanzboden ihrer Künstlerseele. Sie weiß in allen Klangfarben zu schmelzen, innerstes Fühlen in Töne zu formen und ihrer starken Individualität entsprechend zu schattieren. Aus Leidenschaft von unheimlichem Feuer läßt sie sich von ihrer Meisterin entlocken, die dem Vortrag nicht selten interessante, Neuand eröffnende Wendungen geben. Frau Magda R u s s, eine Pianistin, die ihresgleichen nur wenige finden wird, wetteifert auf ihrem Instrument, dessen Ausdrucksmittel naturgemäß nicht an die der Geige und des Cellos heranreichen, mit ihren Partnerinnen, bescheiden zurückhaltend, wenn sich deren Instrumente etwas zu erzählen haben, und bewußt hervortretend, wenn an sie die Führung weitergegeben wird. Frau V r a n d l erfreute uns, pikant begleitet von Frau R u s s, mit zwei Virtuosenstückchen, die ihr Gelegenheit gaben, die Vollkommenheit ihrer Technik (Doppelgriffe in schlackenreiner Ausmachung, Staccatos voll glühender Pracht) zu erweisen. Auch Frau R u s s als Solistin beglückte uns tadelnd mit zwei Piecen, deren zarter Zauber sich unter ihren Künstlerhänden in ein prächtiges Feuerwerk verwandelte.

Frau Tonka S i n t e r l e c h n e r, begleitet von Frl. P e r t o t, sang je ein Lied von L. M. Sterjanec und Cyrill Pregl. Sie entledigte sich mit frischfroher Unbefangenheit ihrer nicht sehr schwierigen Aufgabe,

ohne ihren Zweck zu ahnen. Abinis „Appassionata“, welche, wie auch die folgenden „Sondalintas“ von Frl. S o f i e recht geschickt begleitet wurde, hat Frau Hinterlehner, die über einen zum Hausgebrauch hervorragend geeigneten Sopran verfügt, korrekt vorgetragen. Mit den beiden „Sondalintas“ hat sie aber jedenfalls Interesse erweckt. Die klagende Melancholie und die aus ihr hervorbrechende Leidenschaft, welche diesen „Sondalintas“ das charakteristische Gepräge gab, wurden von ihr treffend zum Ausdruck gebracht.

Zum Abschluß der musikalischen Darbietungen sang der von Prof. S c h w e i g e r mit großer Umsicht geleitete gemischte Chor, welcher sich ausschließlich aus unserer Jugend rekrutierte, den Zigeunerchor aus Dav. Jentos „Bracara“ mit Orchesterbegleitung.

Das Publikum folgte mit sichtlichem Interesse den einzelnen Darbietungen und lobte sie mit reichem Beifall.

Dr. G. B.

„Elfriede und die Probe-ehe“

Ein Gegenwartseroman von Marianne von Vesten. (Verlag „Das Berglandbuch“, Graz—Leipzig—Berlin.)

Wie der feinsinnige österreichische Dichter Friedrich S c h r e y v o g l in seinem Vorwort zu diesem Roman mit Recht behauptet, ist die ungewisse, fast literarische Begabung M a r i a n n e v o n V e s t e n

e d s in der künstlerischen Familientraktion verankert. Mit „Elfriede und die Probe-ehe“ stellt sich die Dichterin eigentlich in ihrem ersten großen Prosaerwerb vor und rechtfertigt damit den weit und breit bekannten Ruf jener künstlerisch Schaffenden, die aus ihrer Verwandtschaft stammend, nun Lehmann, Jois, Gager oder Auerberg heißen mögen. Man muß diesen handlungsreichen Roman gelesen haben, um das Problemgehaltliche im Gleichklang mit der Handlungsbewegtheit zu erkennen. So defilieren das Problem dieses Buches auch sein mag, die Dichterin hat ihre Gestalten und deren Willen in einer Weise zu schildern verstanden, die selbstverständlich manche Deutung zuläßt — und zwar vom weltanschaulichen Standpunkt — ohne irgendwo auch nur das geringste stilk-revoltierende Empfinden zu verletzen. Vliest man die einleitenden Worte Schreyvogls, so wird einem gewahr, daß sich die Dichterin auf literarisches Glätteis begab, als sie das Problem der ehelichen Bande zwischen Mann und Weib zum Vorwurf ihres Erstlingswerkes benützte. Nun ist ihr der Start geglückt. Eine gewählte, schöne Sprache, prächtige Milieu- und Stimmungs-schilderungen, Bewegtheit der Handlung zählen zu den Vorteilen, die für dieses Buch sprechen. Daß das Problem der Probe-ehe trotz alledem nur angedeutet erscheint, erhöht den Reiz desselben. Ein starkes dichterisches Talent setzt sich hier durch und daran dürfte auch die moralisierende Rezension eines berühmten Wiener literarischen Blattes wohl wenig ändern.

Digi.

Der letzte Kämpfer der Schlacht bei Deversee lebt in Maribor

Herr Ferdinand Bamberger als letzter noch Lebender des damaligen 27. Infanterieregiments

Am Dienstag, den 6. d. jährte sich zum 70. Male der Tag, wo das Grazer ehemalige Infanterieregiment „König der Belgier“ Nr. 27 im Schleswig-Holsteinischen Erbfolgekrieg in der denkwürdigen Schlacht bei Deversee eingelegt worden war. Der Fall an sich wäre allerdings kein ausserordentlicher Grund, diese Dinge heute in unserem Blatte besonders zu behandeln, wenn nicht der wohl letzte Überlebende dieses Regiments seit über einem Vierteljahrhundert in den Mauern unserer Stadt weilen würde. Es ist dies — wie bereits im Untertitel erwähnt — Herr Ferdinand Bamberger, der im Geschäft des Herrn Baumeister, Aleksandrova resta, heute noch tätig ist, am 1. September des vergangenen Jahres sein 75jähriges Jubiläum feierte, sich trotz seines hohen Alters von 80 Jahren voller geistiger und körperlicher Frische erfreut u. auch heute noch im Geschäft voll und ganz auf seinem Posten steht.

Ferdinand Bamberger wurde am 16. Juni 1845 in Kapfenberg als Sohn des dortigen Straßenmeisters Bamberger geboren und wurde schon früh für die Militärlaufbahn bestimmt. Bereits im Jahre 1856 trat er in den ersten Jahrgang des Militär-erziehungshauses, wie damals die Kadetten-schulen genannt wurden, in Weiz ein. Das Jahr 1858 sah ihn erstmalig in unserer Stadt, wo er den zweiten Jahrgang der erwähnten Anstalt besuchte. Im Jahre 1859 absolvierte er den dritten und vierten Jahrgang desselben Erziehungshauses in Strass und wurde als Kadett ausgemustert. Am 16. Jänner 1864 traten die „Belgier“, wie das Grazer Infanterieregiment kurz genannt wurde, im Rahmen der Brigade Rottig auf der Dominikaner- und Vieberbacher in Wien bei 18 Grad Kälte zur Besichtigung vor dem Kaiser an.

Schon am nächsten Tage wurde das 27. Infanterieregiment am Nordbahnhof einwaggoniert, um auf den Kriegsschauplatz abtransportiert zu werden. Am 1. Februar 1864 überschritten sie die Elber bei Rends-

burg und drückten die Dänen auf die Danewerk-Stellung bei Schleswig zurück. Die Kampfhandlungen hatten begonnen. Vom militärgeschichtlichen Standpunkt aus betrachtet sind die Angaben über die damaligen Danewerke und ihre Befestigung interessant. Sie bildeten einen befestigten Wall von ungefähr 75 km Länge, der bis aus Meer reichte. Diese Befestigung, die nach damaligen dänischen Angaben als unnehmbar galt, war mit 160 Geschützen (48, 24, 18 und 6 Pfänder) armiert. Dem Oberkommandanten der Dänen, dem General de Mezza, standen insgesamt 40.000 Mann zur Verfügung, um diese ausgedehnte Stellung zu besetzen. Die Zahl seiner Kämpfer reichte natürlich nicht aus, diese Stellung auf längere Sicht zu behaupten. In den Kampfhandlungen der folgenden Tage wurden daher die Dänen immer weiter zurückgedrückt und bereits am 6. Februar um halb 5 Uhr morgens erhielt das Infanterieregiment Nr. 27 den Befehl, mit klingendem Spiel in der Stadt Schleswig einzurücken. Die Dänen hatten die Danewerke und Schleswig geräumt und waren gegen Flensburg zurückgegangen. Die Geschütze der erwähnten Werke waren vor dem Rückzug unbrauchbar gemacht worden. Nach kurzer Rast erhielt das Regiment Marschbefehl, um dem Verfolgungsdetachement der Husaren zu folgen. Dank der ununterbrochenen Angriffe der Husaren kamen die Dänen nur langsam weiter, so daß die 27er sie bei Deversee einholen konnten. Um halb drei Uhr nachmittags fiel der erste Schuß, und dies war der Auftakt zur Schlacht bei Deversee. Das Regiment wandte sich sofort zum Angriff und brachte bereits im ersten Ansturm die Stellung der Dänen ins Wanken. Beiderseits wurden Reserven in den Kampf geworfen. Die Schlacht war in ihrem vollen Umfang entbrannt. Die Erbitterung, mit der bei Deversee gekämpft wurde, wird man verstehen, wenn man sich die Tatsache vor Augen hält, daß die Angreifer nicht in der Lage waren, den Gegner mit Gewehrfeuer zu bekämpfen, da durch die feuchte Witterung das Pulver gelitten hatte. Es wurde

daher fast nur mit Kolben und Bajonett gekämpft. Als die Dunkelheit hereinbrach, waren die Dänen im vollen Rückzug auf Flensburg begriffen, allein die angreifenden Regimenter waren derart erschöpft, daß an eine Verfolgung nicht zu denken war. Die folgenden Tage und Wochen waren von kleineren Kampfhandlungen erfüllt, aber am 8. März mußten die „Belgier“ wieder eine stark verschanzte Waldanhöhe stürmen, und zwar bei Weile, wo die Dänen ebenfalls geworfen wurden. Am 19. März begann der Vormarsch auf die Festung Fredericia, die belagert wurde und am 29. April besetzt werden konnte. Die Festung wurde geschleift. Damit war der Feldzug so gut wie beendet. Es wurde ein Waffenstillstand vereinbart, der sich vom 12. Mai bis 26. Juni erstrecken sollte. Am 30. Oktober 1864 wurde dann der endgültige Friedensvertrag unterzeichnet. Die Truppen kehrten heim.

Das Jahr 1865 sah Herrn Bamberger im Wiener Kriegsministerium, wo er als Kalligraph in Verwendung stand. 1866 vertauschte er wieder die Feder mit dem Schwerte und zog auf die böhmischen Schlachtfelder. Während er aus dem Schleswig-Holsteinischen Kriege unverletzt heimkehrte, wurde er jetzt bei Blumenau verwundet. (Hals-schuß.) Später kam er nach Václav, wo er in einer Zementfabrik als Buchhalter beschäftigt war. Als diese Fabrik den Betrieb einstellte, zog er nach Maribor, wo er nun schon das 26. Jahr bei der Firma Josef Baumeister tätig ist. Im Jahre 1928 raffte der Tod seine Gattin nach 50jähriger Ehe dahin. Herr Bamberger lebt hier sehr zurückgezogen. Den Haushalt führt ihm seine Tochter. Von seinen beiden Söhnen ist einer der akademische Maler Regierungsrat Direktor Professor Ferdinand Bamberger, der zweite Alfred Bamberger, Ingenieur und Direktor der Ferro-Betonwerke in Linz. — Wir wünschen dem alten Kämpfer und Veteranen, daß er sich noch viele Jahre der gleichen Gesundheit, geistiger und körperlicher Frische erfreuen möge, wie dies jetzt der Fall ist.

für die Preise bestimmend sein werden. Zum Obmann wurde Herr B r e n z i e wieder gewählt.

p. Am letzten Viehmarkt belief sich der Auftrieb auf 108 Kühe (2—3.50 Dinar pro Kilo), 30 Kälber (3—4.50 Din), 83 Ochsen (3—4.25 Din), 16 Stiere (3—4 Din) und 107 Pferde (1000—3200 Dinar pro Stück). Verkauft wurden insgesamt 183 Stück. Die Schweinezufuhr betrug 200 Stück. Die Preise bewegten sich zwischen 6 und 8 Dinar pro Kilo bzw. zwischen 125 und 150 Dinar pro Stück bei Jungschweinen.



Odobreno od Ministarstva socijalne politike i narodnog zdravlja. S. Br. 249 od 19. II. 1932.

p. Beim Spiel stürzte der fünfjährige Knechtsohn Ignaz R o z e I aus Riste derart unglücklich, daß er einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitt.

p. Ein Kindermaskenfest veranstaltet Sonntag nachmittag in sämtlichen Räumen des Vereinhause der Sportklub „Plui“. Wir machen auf diesen vielversprechenden Kinderball besonders aufmerksam.

p. Am Faschingdienstag veranstaltet unsere Stadtkapelle einen großen Maskenrummel, auf den wir schon heute aufmerksam machen.

p. Den Apothekennachdienst versteht bis einschließlich Freitag, den 16. d. die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Rudolf Molitor).

p. Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr. Von Sonntag, den 11. d. bis nächsten Sonntag versteht die dritte Kofie des ersten Zuges mit Brandmeister Rudolf Erlass und Rottführer Ivan Merc die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Ivan Omulez und Rottführer Ferdinand Menich sowie Simon Brundis und Ivan Ameta den Rettungsdienst innehaben.

p. Im Tonkino wird heute der sensationelle Schlagerfilm „Liebe mich heute Nacht!“ mit Maurice Chevalier und Jeannette MacDonald in den Hauptrollen vorgeführt.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Samstag, 10. Februar um 20 Uhr: „Fensterchen“. Vorstellung für die nationalen Gewerkschaften.

Sonntag, 11. Februar um 15 Uhr: „Orlov“. Gastspiel Ivan Gorla. Starl erwählte Preise. — Um 20 Uhr: „Fräulein“. Erstaufführung. Ab. A.

Kino

Union-Tonkino. Bis einschließlich Sonntag der große Spionagefilm „Spione in der Falle“ mit Mady Christian und Paul Hartmann. Ab Montag der erste Sprech- und Tonfilm der raffigen und temperamentvollen spanischen Künstlerin Dolores del Rio „Luana“. Ein Film der großen Liebe und Leidenschaft. In Vorbereitung das größte Filmereignis „Menschen im Hotel“ (Grand-Hotel) mit Greta Garbo und Joan Crawford nach dem Roman von Sids Baum.

Burg-Tonkino. Einer der schönsten Filme, die bis heute die Filmindustrie geschaffen hat, ist „Sonn- und Schattentage eines Lausjüngers“. Ein herrlicher Filmklager in deutscher Sprache mit Jackie Cooper und Wallace Berry in der Hauptrolle. Dieser Film, der in Berlin, Paris, Wien die größten Erfolge zu verzeichnen hat, hat eine wunderbare Handlung für jeden, der einen wirklich schönen Film sehen will, für die Intelligenz, für die Masse, für Klein und Groß, für Mann und Weib, für alle bietet dieser Film ein Ereignis. In Vorbereitung: Blasta Burton in der großen tschechischen Komödie: „Revisor aus Petersburg“ von Mikolaj Gogola.

Gedenket bei Kranzablösen. Vergleichen und Ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Nachrichten aus Celje

Heute Skispringen um die Meisterschaft von Celje

Das ist schon allherd, was unsere Jungens vom Skiklub im Springen bereits erlernt haben. Schneidig gehen sie von der Schanze weg, Mut, Kraft und Gewandtheit liegt in ihren Sprüngen, ein besonders glücklicher Sprung wird von den Kameraden laut bejubelt. Das wird ein frohes Kämpfen werden, heute Sonntag nachmittag!

Sie sind Kerle sozusagen aus Stahl, diese Skispringer — einer wie der andere. In allen fliehet ein Tröpfchen vom Blute jenes Jlarus, den die Sehnsucht trieb, sich von der Erden schwere frei zu machen und aus eigener Kraft durch die Luft, das Element der Freien, zu schweben. Wenn die Springer sich vom Schanzentisch aus in den freien Raum schnellen, erfüllt vom Schwung eines rasenden Anlaufs, dann gleichen ihre Körper einem Segelflugzeug. Tragflächen sind die schräg aufwärts gestellten Bretter, über die sich der Springer weit vorbeugt.

Kühnheit, ein fast akrobatisches Gleichgewichtsgedächtnis und Konzentrationsfähigkeit — das sind die drei Haupttugenden des guten Skispringers. Dem gewöhnlichen Sterblichen wird schwarz vor Augen, wenn er von der Kanzel des Anlaufsturmes aus den Steilhang hinunterblickt, auf dem die Springer nach ihrem Fluge landen. Aber unsere kühnen Springer verstehen es gar nicht, daß sich jemand über ihre Gewaltleistungen wundern kann. Für sie ist so etwas eine Selbstverständlichkeit.

Ja, es ist etwas Herrliches und Großes um den Sprunglauf. Außerdem ist so ein Sprung auf Schneefühen das schönste Bild in der ganzen Kunst des Skilaufs. Wer wird da noch zu Hause bleiben und nicht mit dabei sein wollen, heute Nachmittags, wenn unse-

re Jungens über die Sprungschanze fliegen werden! Und nicht nur u n s e r e Jungens werden es sein. Nein, von überallher aus unserem Lande werden sie kommen und auch aus dem benachbarten Oesterreich. Kämpfer aus festem Holz geschnitten, ganze Kerle werden wir zu sehen bekommen, vom Verein Steirischer Skiläufer und vom Akademischen Turnverein in Graz, aus Lubljana, aus Maribor, Jesenice und anderswo.

Also, um 14 Uhr bei der „Dr. Rugsch-Schanze“ in Disce, da sehen wir uns wieder! Und das Gerede von den hohen Eintrittspreisen, das da durch unsere Stadt schwirrt in diesen Tagen, ist nur ein böswilliges Gerücht. Erwachsene zahlen 10 Dinar, Kinder, Studenten und Militär die Hälfte. Auch Familienkarten werden zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden. Das ist doch wahrlich nicht zu viel. Weniger kann man schon nicht mehr verlangen, wenn man die hohen Erhaltungskosten einer Sprungschanze in Rechnung nimmt und den großzügigen, nicht nur auf ein Volk beschränkten Wettbewerb.

Die Preisverteilung und Siegerverfeindigung findet anschließend an das Springen um 18 Uhr im Gasthof Petritsch statt.

Wer wird der erste werden, wer? Man fühlt heute schon die Spannung, die allenthalben hier bei uns in der Luft liegt, jene Spannung, die einem solch großen Skisportereignis immer vorauszugehen pflegt. Wer will es sich da nehmen lassen, nicht mit dabei zu sein, Drum also: Auf, auf zum Petritsch, ins herrliche Skiparadies! S. P.

c. Goldenes Hochzeitsfest. Sonntag, den 11. d. feiern Herr Hans R i e g e r s p e r g e r und seine Gattin Marie bei voller Frische das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die Jubilare, von denen Herr Rieger-

berger 80 und Frau Marie 76 Jahre zählt, sind die Eltern unseres allseits beliebten Prokuristen und Geschäftsleiters Herrn Riegersperger bei der Großfirma Daniel Rafusich in Celje. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. Der Verband der Stadtangestellten und Pensionisten in Celje wird seine ordentliche Jahreshauptversammlung, verbunden mit der Feier seines zehnjährigen Bestandes, Sonntag, den 11. Februar um 8.30 früh im Sitzungssaal des Rathauses abhalten.

c. Volkshochschule. Kommen den Montag, den 12. Februar, um 20 Uhr spricht im Zeichenaal der Knabenbürgerschule Herr Professor Branto R u d o l f über „Die Entwicklungstheorie — Darwin, Lamarck“, eine äußerst anregende Frage, wobei den Vortragenden eine Reihe von Lichtbildern unterstützen werden.

c. Den Apothekennachdienst versteht ab Samstag, den 10. Februar bis einschließlich Freitag, den 16. Februar die Kreuzapotheke (Mag. Pharm. Gradisnik) in der Skafio Petra cesta.

Zus Plui

p. Kochausstellung in Plui. Am Mittwoch findet in der Restauration „Zur Post“ eine Kochausstellung statt, für die von Herrn und Frau B e r l i e ganz besondere Vorbereitungen getroffen werden. Die Ausstellung wird zwischen 9 und 17 Uhr geöffnet sein.

p. Der Obst- und Gartenbauverein, Filiale Plui, hielt dieser Tage im Gasthause Brandis seine Jahresversammlung ab. Die Filiale zählt gegenwärtig 140 Mitglieder. Der Verein veranstaltete im Vorjahre eine Reihe von Aufklärungsvertritten, in der wertvolle Anregungen und Ratsschläge gegeben wurden. Heuer plant der Verein sog. Obstbaumstellen ins Leben zu rufen, die

Lokal-Chronik

Samstag, den 10. Februar

Für die Modernisierung unseres Schlachthofes

Die bestehenden Anlagen entsprechen nicht mehr den Anforderungen der Zeit / Abschaffung der Unzulänglichkeiten

Eine der wichtigsten Unternehmungen der Stadtgemeinde Maribor ist unzweifelhaft der Schlachthof. Es liegt in der Natur der Dinge, daß auf die Einrichtungen der Schlachthöfe, besonders aber der Stallungen, in denen die für die Schlachtung bestimmten Tiere untergebracht werden, die größte Sorgfalt gelegt werden muß, da die sanitären Verhältnisse der Stadt in großem Maße davon abhängen. Unser Schlachthof besteht schon mehrere Jahrzehnte in seiner gegenwärtigen Ausdehnung, sodaß es klar ist, daß die Anlagen den Bedürfnissen einer Grenzstadt, deren Bevölkerungszahl sich seit dem Umsturz gut um die Hälfte vermehrt hat, schon lange nicht mehr entsprechen. Das Schlachthaus hat seinerzeit zwar eine Kühl- und Eiszeugungsanlage erhalten, doch sind die übrigen Einrichtungen nahezu unverändert geblieben. Im Schoße des Gemeinderates wurde die Frage der Erweiterung der bestehenden Anlagen schon einige Male angeschnitten, doch mußte das Projekt immer wieder fallen gelassen werden, da es vorläufig an den nötigen Mitteln mangelt. Früher oder später wird sich aber die Gemeinde dazu entschließen müssen, an eine durchgreifende Modernisierung der Schlachthofanlagen zu schreiten und dieselben den Anforderungen der Gegenwart anzupassen. Den Wünschen der Bevölkerung, vor allem aber jener Kreise, die an der Ausgestaltung der Anlagen direkt interessiert sind, kann gegenwärtig nicht reflexlos entsprochen werden, es gibt aber Unzulänglichkeiten, die ohne größere Aufwände unschwer zu beheben sind.

So ist, wie uns von verschiedenen Seiten berichtet wird, die Salzkerei viel zu klein und müßte dieselbe um mindestens das Doppelte vergrößert werden. Verhältnismäßig geringe Kosten würde ein gedeckter Gang erfordern, der die Kühlanlagen mit der Schlachthofbrücke verbinden würde. Desgleichen könnte auf der nordwestlichen Seite das Dach des Kühl-

raumes um einige Meter verlängert werden. Es muß unbedingt Sorge dafür getragen werden, daß im Gefrierraum die Temperatur gleichmäßig bleibt und sich im Sommer nicht zu hoch über den Nullpunkt hebt, da widrigenfalls das dort lagernde Fleisch der Verderbnis ausgelegt wird.

Ein wichtiges Kapital ist die Versorgung der Anlagen mit Wasser, die gegenwärtig in mancher Beziehung viel zu wünschen übrig läßt. Die Wasserrohre sind so zu legen, daß die Tröge stets direkt gespeist werden. In der Darmwäscherei muß genügend warmes Wasser zur Verfügung stehen, wobei auch die Waschgelegenheit für das Personal zu vermehren sind. Mit geringen Kosten ließen sich die Stallungen verbessern, besonders im Punkte Beleuchtung, die auch in den übrigen Räumen etwas mangelhaft ist. Der Enthaltungsräum ist im Laufe der Jahre viel zu eng geworden, sodaß auch hier Wandel geschaffen werden muß. Einstweilen könnte durch Einstellung einiger neuer Arbeitsschritte einigermaßen das Auslangen gefunden werden.

Seitens der Fleischhauer ist der Buntich vorgebracht worden, die Schlachthausleitung möge stets ein entsprechendes Quantum



Beim Wintersport an rauhen Tagen

NIVEA CREME

oder NIVEA-OEL

Reiben Sie, bevor Sie ins Freie gehen, Gesicht und Hände mit Nivea-Creme oder -Oel ein. Beide schützen Ihre Haut vor den schädlichen Einwirkungen der Witterung, erhalten sie glatt, frisch und geschmeidig und bringen gerötete, rissige Stellen schnell zur Heilung. Sie dringen tief in das Gewebe ein, nähren und kräftigen es und machen es widerstandsfähig. Nivea-Creme und -Oel enthalten, als einzige Hautpflegemittel der ganzen Welt, das dem Hautfett verwandte Eucerit, auf dem die überraschende, wohltuende Wirkung beruht.

strengste verboten, sich den Plagen zu nähern auf denen die Zeremonien stattfinden.

Neben den Tiermasken findet man auch verzerzte Menschenmasken, in denen stets der Charakter des Dämonischen, auch der Charakter der Bestie — fiera Augen und weit aufgerissene Mäuler — hervortritt. Nur in seltenen Fällen, wie beispielsweise bei einigen Indianerstämmen, finden wir daneben freundlichere Motive, wie Sonne, Mond und Sterne.

Mit dem Fortschritt der Kultur ging die Maske aus der religiösen Form in die des Schautanzes und der Schauspielkunst über. So trugen die ersten Schauspieler bei den Ägyptern, Ägyptern und Griechen Masken, die entsprechend dem Charakter des Stückes entweder furchterregend oder auch grotesk-lomisch zu wirken hatten. Die Verwendung derartiger Masken hat sich übrigens bei den

m. Verurteilter Spion. Vor dem Staatsgerichtshof in Belgrad wurde Andrija Teršak aus Maribor wegen verurteilter Spionage zu Gunsten eines fremden Staates zu drei Jahren schweren Kerker verurteilt.

m. Die Karnevalszeit ist auf ihrem Höhepunkt angelangt. Am heutigen Samstag gibt es gleich eine ganze Reihe von Maskenfesten. In den Union-Sälen findet die Redoute des SSM. Maribor, im Saale der „Zabuzna gospodarska banka“ ein Faschingsfest des Sportklubs „Marathon“, im „Marobai dom“ ein Maskenfest des Slowenischen Gewerbevereines, in der Gambroshalle eine Unterhaltung des Jugoslawischen Gewerbevereines, im Hotel Halbwild ein Faschingsfest des Radfahrerklubs „Edelweiß“ und im Gasthaus Sluga in Studenci ein Fest des Sportklubs „Zeleznikar“ statt.

Samstag: Kulmination des Karnevals - Eine Nacht im Zeichen des Lachens

hefanlagen zu schreiten und dieselben den Anforderungen der Gegenwart anzupassen. Den Wünschen der Bevölkerung, vor allem aber jener Kreise, die an der Ausgestaltung der Anlagen direkt interessiert sind, kann gegenwärtig nicht reflexlos entsprochen werden, es gibt aber Unzulänglichkeiten, die ohne größere Aufwände unschwer zu beheben sind.

So ist, wie uns von verschiedenen Seiten berichtet wird, die Salzkerei viel zu klein und müßte dieselbe um mindestens das Doppelte vergrößert werden. Verhältnismäßig geringe Kosten würde ein gedeckter Gang erfordern, der die Kühlanlagen mit der Schlachthofbrücke verbinden würde. Desgleichen könnte auf der nordwestlichen Seite das Dach des Kühl-

Futtermittel bereit halten und daselbe gegen Vergütung der Kosten durch eigene Organe den für die Schlachtung bestimmten Tieren vorlegen. Dadurch ist die Gewähr gegeben, daß die Tiere nicht zu hungern brauchen; wenn für die Fütterung des Schlachtviehs gesorgt wird, ist dadurch deren Bessern viel geholfen. Schließlich ergeht an die Stadtgemeinde der Wunsch, im Winter darauf bedacht zu sein, daß vom Schlachthof bis zum Fleischmarkt am Hauptplatz schon bis 5 Uhr früh bei Neuschnee die Wege gesäubert werden.

Aus dem Vorgeführten ist zu ersehen, daß die Schlachthofanlagen mit geringen Aufwänden teilweise modernisiert werden könnten.

Völkern des Orients, Japanern und Chinesen, Siamesen und Burmesen bei religiösen Festspielen bis auf den heutigen Tag erhalten. Die alten Römer übernahmen die Masken von den Griechen.

Mit der Ausbreitung des Christentums wurde die Maske auf die grotesk-lomische Form beschränkt und auf die Fastnachtspiele des Mittelalters sowie auf lomische Figuren der Stregelskomödie verwiesen. Von hier aus nahm sie mit der Umgestaltung des Fastnachttreibens ihren Weg in die Ballade, um dort vor allem auch in der eleganten Form der Verkleidung Verwendung zu finden, wozu die prunk- und kunstliebenden Höfe Italiens, später auch Frankreichs, führend vorangingen. In dieser Form hat sie sich auch in erster Linie behauptet, während die groteske Form mehr eine Eigenart des lauten Faschings-Strasentreibens geworden ist.

m. Wichtig für Altpensionisten der Südbahn. Die Mitglieder des Vereines der Altpensionisten der ehemaligen Südbahn werden darauf aufmerksam gemacht, daß die für Sonntag, den 11. d. anberaumte Hauptversammlung auf Sonntag, den 18. d. verlegt werden mußte. Die Tagung wird um 15 Uhr im Gasthaus „Zum goldenen Hock“ in der Bettinjska ulica stattfinden. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

m. Aus dem Mittelschuldienst. An das hiesige Realgymnasium wurde die Professorin des Realgymnasiums in Celje, Frau Ernestine Remančič verlegt.

m. Volkshochschule. Montag, den 12. d. findet kein Vortragsabend statt. Am Freitag, den 16. d. folgt ein slowenischer Vortragsabend, der im großen Kasinoaal stattfinden wird. Es wirken Frä. B. e. d. r. a. l. sowie die Herren Z. i. b. l. o. und L. i. p. o. v. s. e. t. mit. Im Programm stehen slowenische, kroatische und serbische Kompositionen.

m. Jahrestagung unserer grünen Mähe. Der Slowenische Jagdverein, Filiale Maribor, hält am Sonntag, den 25. d. um halb 10 Uhr im Jagdsalon des Hotels „Drel“ seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab.

Wohlbedachte Menschen können durch gewissenhaften Gebrauch des natürlichen „Königs-Johannis-Bitterwassers“ ausatenden Zuckers ohne Anstrengung erziehen. Zahlreiche hochachtbare Ärzte bestätigen das auch Nerven- und Gichtleidende, Rheumatischer, Gelenk- und Nervenleiden mit der Einnahme des „Königs-Johannis-Bitterwassers“ sehr aufrufen sind.

Das „Königs-Johannis-Bitterwasser“ ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

m. Den nächsten alpinen Vortrag hält am Mittwoch, den 14. d. der Vorstand des Zentralausschusses des Slowenischen Alpenvereines Herr Dr. P. e. i. n. a. r. e. n. j. w. wird er seine Touren in die Berge Südbosniens schildern. Zahlreiche illustrierte Bilder werden auch diesen hochinteressanten Vortrag begleiten.

m. Einen überaus animierten Verlauf verspricht das große am Freitag, den 16. d. in familiären Union-Sälen stattfindende große Faschingsfest des Alpenvereines, das heuer zu einem zweiten Bergfest im Karnevalszauber werden soll.

m. Heute Höhepunkt des Faschings. In den prunkvoll umgewandelten „Union“-Sälen geht heute, Samstag, abends die größte Faschingsunterhaltung — die Karnevalredoute des SSM. Maribor unter der Devise „Eine Nacht des Lachens“ in Szene. Das Arrangement des Festes liegt auch heuer in den bewährtesten Händen, brisante Witze, eine feine Musik und viele, viele Masken werden dazu beitragen, daß man wenigstens an diesem Abend — vielleicht das einzige Mal im Jahre — die Sorgen des grauen Alltags vergißt und in das Reich des ewigen Läch-

Gift in der Drau

Mysteriöser Fund unweit der Lend.

Die strahlende Winterionne zieht auch unsere Draufischer immer zahlreicher hinaus, um den eiskalten Fluten eine Beute zu entreißen. Unweit der Lend u. zw. zwischen dem Gasthaus Dabriger und dem ehemaligen Kaiser-Bad forschten die Fischer Anton Z. a. n. g. und Josef B. ö. l. e. r. mit einem Netze nach Fischen. Beide waren recht verdächtig, als sie mit ihren Angeln plötzlich einen Sack festhielten. Da aber der Sack fest angebunden war, zogen sie ihn neugierig aus Trodene. Ihre Überraschung war umso größer, als sie darinnen mehrere Pakete mit einem mysteriösen Inhalt vorfanden.

Die beiden Fischer übergaben den Sack und die Pakete der Polizei, deren Organe alsbald in Erfahrung brachten, daß die Pakete verschiedene Gifte, darunter auch Zyanalkali und Arsenik, enthielten. Einstweilen weiß man nicht, woher das Gift in das Wasser gelangen konnte. Die Polizei nimmt an, daß das Gift von einem Diebstahl herrührt. Ausgeschlossen scheint aber auch nicht, daß man mit dem Gift irgendwelches Verbrechen plante. Auch könnte das Gift von Schmugglern herrühren, die es vielleicht an der Drau zu verbergen suchte. Jedenfalls ist man gespannt auf das Ergebnis der polizeilichen Erhebungen.

Maskenzauber

Aus der Geschichte der Faschingsmasks.

Durch die Ballade flutet der Strom der Masken, die die Fröhlichkeit des toten Mummenchanzes, die sprudelnde Ausgelassenheit der Maskenfreiheit genießen. Die wenigsten von diesen Faschingsfröhlichen denken darüber nach, daß die Masken bereits vor Jahrtausenden das Symbol primitiver Kulte waren, daß darin noch dunkle Kräfte aus uralten Zeiten nachwirken.

18. Wild Häute-Versteigerung

auf der Musterm 222 am 3. März.
Sendet sofort Ware: 1396
Ljubljana, „Olivia koža“, Velesce m.

Der Ursprung unserer heutigen Maske ist in den Tiermasken zu suchen, die jetzt noch bei den meisten Naturvölkern anzutreffen sind und als Verkörperung von Geistern und Dämonen angesehen werden. Aus diesem Grunde ist das Symbol des Mummenchanzes auch auf das engste mit religiösen Vorstellungen verknüpft, denn die Träger dieser Verkleidungen suchten auch den Charakter des von ihnen dargestellten Wesens möglichst genau zu verkörpern. Auch die Furch: der Kinder vor der Maske ist vielleicht auf uralte Instinkte zurückzuführen. In früheren Jahrtausenden war es, ebenso wie heute noch bei vielen Naturvölkern, verboten, die Masken zu anderer Gelegenheit als bei religiösen Zeremonien anzulegen. Auf den Inseln des Indischen Ozeans, wo noch die religiösen Männerbünde ihre geheimnisvollen Tänze abhalten, ist es Frauen und Kindern auf das

m. Frau Karoline Sterk gestorben. Gestern abends ist nach längerer Krankheit Frau Karoline S. t. e. r. l. gestorben. Die Verbliebene ist die Mutter der Großkaufmannsgattinnen Frau Nina P. i. n. t. e. r. und Frau Lenka L. e. n. a. r. d. Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 11. d. um 15 Uhr am Stadtfriedhof in Bobreže statt. Friede ihrer Asche! Den schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. Die Advokatenprüfung legte Donnerstag beim Appellationsgerichtshof in Ljubljana der Rechtsanwaltsamwörter Herr Ciril R. o. c. m. u. r. mit sehr gutem Erfolg ab. Wir gratulieren!

m. Der Verein der Offiziere und Militärbeamten des Ruhestandes sowie deren Witwen und Waisen in Maribor hält seine Jahreshauptversammlung am Sonntag, den 25. d. um 10 Uhr im Hotel Halbwild ab.

seines Einzug hält. Prinz Karneval hat diesmal seine Residenz in einem mächtigen — einem Fußball ähnelnden Rundbau aufgeschlagen, gestützt von den gewaltigen Pfeilern der Tennistradets und umfäumt von den Schwimmbecken der Wassersportler. In bunteste Formen und Farben ist die übrige Dekoration gehalten, von der die feenhaft angereicherten Riesen ganz besonders hervorstechen. Jeder Saal verkörpert einen neuen Stil und verrät den feinen künstlerischen Geschmack der Veranstalter. Der Fasching eröffnet den Höhepunkt und wer darf da fehlen?

Menschen im Hotel?

m. Die neuen Wählerverzeichnisse für die Stadt Maribor sind bereits vom Bezirksgericht bestätigt worden und liegen im städtischen Konstitutionsamt, Slobodov trg 11, ebenerdig, zur Einsicht auf. Jedermann besitzt das Recht, die Verzeichnisse abzuschriften, abzufragen und zu veröffentlichen und für sich oder für andere eine eventuelle Richtigstellung zu verlangen. Das Wahlrecht kann nur jener ausüben, der im Verzeichnis eingetragen erscheint.

m. Prinz Karneval am Giselplatz. Nach den vielen Ereignissen, die sich heute auf der Spiegelglatte Giselbahn abgespielt haben, wird morgen, Sonntag, nachmittags auch Prinz Karneval auf dem Tummelplatz unserer Kunstläufer Einzug halten. Also Grund genug, daß alle Jünger des Kunstlaufes in neuer Aufmachung erscheinen, vielleicht ist es auch der letzte Schleiftag, so daß die Anwesenheit aller doppelt so wichtig ist. Für die schönsten Kostüme sind einige Überraschungen vorbereitet.

m. Richtigstellung. Zum zweiten Diskussionsabend der akademischen Altherrenverbände „Jabran“ und „Triglav“ erfahren wir nachträglich, daß im Zusammenhange mit der Pensionierung des Ersten Staatsanwaltes Herrn Dr. Jančič diesem vom Präsidium aus die warmsten Sympathien der beiden Vereine zum Ausdruck gebracht und zugleich die Hoffnung ausgesprochen wurde, daß Herr Dr. Jančič trotz seiner Verletzung in den Ruhestand auch noch weiterhin unserem öffentlichen Leben erhalten bleiben möge. In diesem Sinne wird unser gestriger Bericht ergänzt und richtiggestellt.

m. Des Faschings letzten Tag wollen wir beim Feuerwehrball der Proft. gaj. Zeta in Studenci im Gasthause Sluga verbringen. Rendezvous aller Masken. Wenn nicht alle Borgeichen trügen, wird dies heuer ein außerordentlich animierter Abend werden. Deshalb rufen wir auch allen zu: „Auf Wiedersehen beim Feuerwehrball am Faschingdienstag in Studenci!“

m. Aus Österreich abgehoben wurde der Beschäftigungslöwe Franz Djozil, der im Vorjahre den bekannten Einbruch in das Uhrenhaus Peteln verübte. Djozil, der nun alles gesteht, wurde dem Kreisgericht eingeliefert.

m. Wetterbericht vom 10. Febr. 8 Uhr. Feuchtigkeitsspeicher: + 14; Barometerstand: 752; Temperatur: — 3; Windrichtung: SW; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: 0.

m. Spende. Herr Herbert Jalliz spendete den Ortsarmen von Studenci 100 Dinar und 30 k. Jalliz der Freim. Feuerwehr ebenfalls 100 Dinar. Den eben Spendern herzlichster Dank!

m. Apothekenachtdienst. Von Sonntag, den 11. d. bis nächsten Sonntag verkehrt die Adler-Apothete (Mag. Pharm. Minakit) am Hauptplatz den Nachtdienst.

• Große Kochkunstausstellung im Hotel „Ortel“, arrangiert von prominenten Köchen mit vielfähriger Praxis in Brüssel, Paris, Zagreb, Beograd und Wien usw. Es werden eine große Anzahl von Fleischspezialitäten, Fischen, Krebsten, Meeresfrüchten und Gebäckereien zur Schau gestellt. Für jedermann freie Besichtigung am 12. und 14. d. von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends in der Kaffeehausstrasse (3. Stock). — Am Mittwoch großer Vortrag von Salva-tor und Tscheligi-Bier und feinsten Automaten sowie dalmatinische und heimische Bordeaux-Weine. Um zahlreichen Besuch bitten Hr. M. Zemljak. 1428

• Sanatorium in Maribor, Golposka ulica 49, Tel. 23-56, wieder geöffnet. Freie Arztwahl. Mäßige Preise. Leiter Primarius Dr. Cerniš. 9553

• Wanderversteigerung. Das A. T. Publikum wird auf die Mittwoch, den 14. Febr. 1934 in der hiesigen Pfandleihanstalt (Golposka ulica 48, stattfindende öffentliche Versteigerung von verfallenen Pfändern nochmals aufmerksam gemacht. 1462

Spendet abgetragene Kleider und Wäsche für unsere Armen!

Das Rote Kreuz übernimmt die Kleiderspenden jeden Montag von 15 bis 18 Uhr im Feuerwehrdepot.

• „Sjebila samopomot“ in Maribor, Grajski trg 7-1, reg. Hilfskasse, macht die P. T. Leser aufmerksam auf das heutige Zinjerat. 1623

• Japanisches Wokentst mit Kabarett — Maskenkonkurrenz heute in der Villa Savarna. Faschingdienstag „Weißes Wunder“. 1621

• Grajska Ust. Sonntag und Dienstag abends Faschingskonzert. 1617

• Cafe „Promenade“ empfiehlt sein neu aufgestelltes Billard und gemütliche Faschingsabende. 1620

• „Zur Linde“ Madonja (Kuderske). Sonntag Jagdband-Musik. Samstag und Dienstag großer Maskenrummel. 1622

• Reboute „Kizila noč“ am 11. Febr. 1934 um 15 Uhr bei Rendelj in Pobrežje. „Zarja“. 1618

• Hallo! Beim Giselplatzwirt Sonntag und Dienstag Maskenball. 1611

• Restaurant Nistig, Trzaska cesta. Am Samstag und Sonntag Maskenball. 1602

• Große Maskerade heute und Dienstag im Gasthause „Zur weißen Fahne“ in Studenci. 1612

• Alois Vichunder, Sp. Madonja. Sonntag Maskenball. Eigenmusik. 1482

• Sonntag Masken-Rummel im Gasthause Hofte, Madonja. Es empfiehlt sich die Wirtin. 1463

• Josef, Madonja. Sonntag und Dienstag Konzert. 1510



Kohlenbürsten
aller Arten, für elektrische Maschinen u. Apparate liefert die chemische Firma
IVAN PASPA I SINOV.
Zagreb L. Pretnac 60

Staatliche Klassen-Lotterie

Am 4. Tage der Hauptziehung wurden nachstehende größere Treffer gezogen:

200.000 Din	93045
50.000 Din	47579
40.000 Din	72331
20.000 Din	15222 50782
10.000 Din	5379 7244 11519 13563 39886
43683 43833 64118 84384 92884	
8000 Din	1946 3192 4536 24339 24463 25172
29173 42727 63720 65243 63959 85731 93049	
93260 94529 96072	
6000 Din	2295 3052 3172 8781 10610 21970
24654 28758 31839 38490 52437 52994 53197	
63634 67651 69084 78873 84789 87975 92218	
8000 Din	5389 6216 7437 11139 12813
28029 36193 44533 48290 55003 59762 71682	
72972 81790 91368 92443 93728 99310 99873	

(Irrtümer vorbehalten.)
Bankgeschäft B e z j a k, Maribor, Golposka ulica 38. — Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatl. Klassenlotterie.

Nerter Roman!

In unserer heutigen Sonntags-Nummer beginnen wir — wie schon gemeldet — mit dem Abdruck eines herrlichen Liebes-, Reise- und Abenteuerromans aus der Feder der jungen Schriftstellerin Marlis Buetz, betitelt:

Es weint der Narr um Fatmeh

Marlis Buetz ist dem großen Leserkreise keine Unbekannte mehr. Ihr Erstlingswerk „Briefe einer Liebe“, die im „Fränkischen Kurier“ in Nürnberg erschienen, zeigte bereits die tiefe Veranlagung der jungen Autorin. Heute tritt Marlis Buetz mit ihrem ersten großen Werk an die Öffentlichkeit. Der ungemein zarte und doch von Handlung, Temperament und Abenteuer bewegte Liebes-, Reise- und Abenteuerroman „Es weint der Narr um Fatmeh“ wird den Namen Marlis Buetz im ganzen weiten Lesergebiet ruhmvoll bekannt machen. Je weniger man infolge Devisennot reisen kann, um so mehr wird das Geschehen im sonnigen Italien und in der Türkei lebhaftes Interesse bei unseren Lesern finden, denn ihre Schilderungen von Landschaft und Milieu sind so meisterhaft und plastisch, daß sie den Leser packen und förmlich im Geiste an den Ort der Handlung versetzen.

Was jede Frau von der Ehe weiß und was sie so leicht vergißt

1. Daß sie sich nicht eifrig bemühen soll, auch wenn sie leidet. Sie entseht damit nur seinen Trost.
2. Daß sie nie eine andere Frau häßlich lächerlich oder gar böse finden soll, wie er nicht findet.
3. Daß nur in den seltensten Fällen ein tiefes Gefühl dahinter ist, wenn der Mann einmal seinem Jagdtrieb nachgeht.
4. Daß er nicht wissen darf, daß sie ihn mehr liebt als er sie.
5. Daß er Tränen nicht leiden kann. Sie sollten nur im Trauerfall fließen.

Gedenket der Armsten der Armen und stärket nach Kräften den Fond zur Errichtung eines Asyls für Tuberkulose!

6. Daß sie sich innerlich und äußerlich reizvoll erhalten muß, auch wenn ihre Träume im Augenblick nicht darum freieren, begehrt zu werden.

7. Daß er seine eigenen Schätze daraus zieht, wenn sie über ihre Freundsinnen klatscht.

8. Daß alles, was zwischen ihm und ihr vorgeht und besprochen wird, Geheimnis sein sollte.

9. Daß sie lernen muß, seinen Beruf und seine Liebe zu ihr zu verstehen.

10. Daß sie mit der größten Entschiedenheit Dinge zurückweisen muß, die ihr weibliches und sittliches Empfinden beleidigen. In ihrer Hand liegt es, seine Seele zu gestalten.

11. Daß sie nicht erlauben darf, unehrerbietig oder unhöflich von ihm behandelt zu werden. Die Länge der Jahre ist keine Entschuldigung dafür.

12. Daß sie ihm verzeihen soll, wenn er ihr wehrt, und daß sie nie mehr davon sprechen darf.

Die

Buchbinderei

der „Mariborska tiskarna“, Maribor, Jurčičeva ulica 4. empfiehlt sich für die Herstellung von Geschäftsbüchern, Salda-Kontis, Journalen und Strazas in solider und billiger Ausführung.



Ausführung sämtlicher Buchbinderarbeiten



Zur Heilung von Frostschäden und juckenden Frostbeulen

dient ein warmes Fußbad, in welchem vorerst 3 Eßlöffel echter ST. ROCHUS-FUSSALZ aufgelöst wurden. In diesem Bade lasse man den erkrankten Körperteil weichen. Nach dem Bade massiere man mit ein wenig Vaseline die schmerzende Stelle und hülle sie in weiches, warmes Tuch ein. Es tritt eine sofortige wohltuende Linderung ein und nach 4—5-täglicher Wiederholung verschwinden die Frostschäden und die Füße kommen vollständig in Ordnung. Eine ausgiebige Rochuspackung schon für 9 D. erhältlich.

Zu vermieten

ein frei werdendes großes Lokal, Zentrum der Stadt. Anträge unter „Beste Lage.“ 1508

Geschlechtsleiden

Syphilis, Tripper, Wundstau, auch in veralt. Fällen, wurden ohne Gift, ohne Schmerzen durch ein einleuchtendes naturm. Verfahren geheilt, durch ärztliche Untersuchung bestätigt. Glanz. Anerkennungen, viele Dankbriefe. Verlangen Sie sofort aufklärend. Broschüre über Haut- und Geschlechtsleiden mit d. Beilage

Timm's Kräuterkuren

zur Heilung von Haut- und Geschlechtsleiden. 7-8 Köpfele u. Bruchmarken J. V. Blicke. Schöde, Holland 100

Die Gastwirtschaft „Narodni dom“ in Ptuj

gelangt mit 1. März 1934 zur Neuverpachtung. Bewerber wollen ihre Angebote bis längstens 20. Februar 1934 an die Geschäftsstelle in Ptuj einreichen. 1606

Der moderne, elegante und billige

Frühjahrsputz in Seide und Stroh

bei

Anna Stau'er, Modistin

Maribor, Ulica 10. o. tobra 4

ROLLEN-WICKELAPIER

mit Famenautdruck, in verschiedenen Farben, nach modern. Entwürfen, erzeugt raschest zu bill. Preisen

Mariborska tiskarna d. d., Maribor.

Wirtschaftliche Rundschau

Aufteilung des Großgrundbesitzes

Grundsätzliche Entscheidung des Staatsrates in Agrarsachen / Antedba: e ministerieller Entscheidungen / Nicht d r Auswahl der bel. stenen Rostie nach freiem Ermessen des Besitzers

Der Staatsrat hat in letzter Instanz den bekannten Erlass des Landwirtschaftsministeriums vom 8. März 1933, der sich darauf bezieht, wieviel Boden vom enteigneten Großgrundbesitz dem bisherigen Besitzer zu belassen ist, nach reiflicher Erwägung außer Kraft gesetzt und damit der Klage des Grafen R., der in Slowenien begütert ist, stattgegeben. Die Entscheidung ist von prinzipieller Bedeutung, zunächst in Hinblick auf die Frage der Anfechtbarkeit von Entscheidungen des Ministeriums.

In der diesbezüglichen Entscheidung wird u. a. ausgeführt: „Unbegründet ist die Berufung des Ministeriums auf § 75 des Gesetzes über die Liquidierung der Agrarreform, nach welchem die auf Grund dieses Gesetzes ergehenden Entscheidungen keinem Rechtszuge an den Staatsrat mehr unterliegen. Die angefochtene Entscheidung gründet sich nicht auf das Gesetz über die Liquidierung der Agrarreform, sondern auf die Gesetz gewordenen Ministerialentscheidung vom 16. Februar 1932, daher auf ein Sondergesetz, durch welches die freie Beurteilung bei Erlass der Entscheidung nicht ausgeschlossen und daher die Klage an den Staatsrat zugelassen ist.“

In meritorischer Beziehung verdient die Auffassung des Staatsrates ebenfalls Beachtung, da sie nicht nur für den gegenständlichen Fall richtunggebend ist. Wir geben die betreffende Stelle im Wortlaut wieder: „Nach Punkt 4. der Gesetz gewordenen Entscheidung hat der Kläger das Recht, aus den Flächen, aufgezählt unter Zahl 1 dieser Entscheidung, für sich eine Fläche von 3000 ha auszusuchen. Der Kläger hat diese Fläche in der ihm gestellten Frist von sechs Monaten ausgewählt. Der Minister hat auf Grund des Antrages der Kommission der Banatsverwaltung in Subljana dem klagenden Großgrundbesitzer zwar die ihm belassenen 3000 ha zugewiesen, jedoch nicht so, wie er es gewünscht hat.“

te auf Grund des Gesetzes, sondern die ganze Fläche in e i n e m Stück. Als Grund wurde angeführt, daß damit den Interessen der Agrarinteressenten Genüge geleistet und die Möglichkeit für die rationelle Bewirtschaftung der enteigneten Wälder geschaffen ist, wie auch für eine solche in den dem Großgrundbesitzer belassenen Wäldern. Der Kläger hätte sich bei der Auswahl der ihm belassenen Flächen nicht daran gehalten, eine abgerundete Fläche zu wählen.

Punkt 4 der erwähnten Entscheidung ist so zu verstehen, daß der Kläger das Recht hat, sich aus den unter Punkt 1 angeführten Flächen zu wählen, u. zw. so, daß jede ausgewählte Fläche ein Ganzes darstellt und nicht durch enteignete Flächen unterbrochen wird. Der Minister hat gegen Punkt 4 verstoßen, heißt es in der Begründung, da er dem Kläger Flächen belassen hat, auf die er gar keinen Anspruch erhoben hatte. Es mußten dem Kläger jene Flächen belassen werden, die er sich ausgesucht hat, ohne Rücksicht darauf, ob damit die rationelle Bewirtschaftung der enteigneten und der dem Großgrundbesitzer belassenen Wäldungen gewährleistet wird, zumal da der Kläger selbst angibt, daß es für seine Wirtschaft besser ist, wenn er seinen Besitz in einigen Flächen besitzt.

Die Besteuerung der Gewerbetreibenden

Auf die Nachricht hin, daß der Finanzausschuß der Skupština den Beschluß gefaßt hat, daß die Pauschalierung der Erwerbssteuer nur für die kleinen Gewerbetreibenden in den Landgemeinden gilt, richtete der slowenische Gewerbeverein in Maribor an die Abgeordneten des Draubanats, an den Vizepräsidenten des Senats Dr. Ploj sowie an die Kammer für Handel, Gewerbe und

Industrie in Subljana eine Eingabe, worin die Wünsche der Gewerbetreibenden hinsichtlich der Pauschalierung des Steuerbetruges zusammengefaßt erschienen. In dieser Eingabe wird allen jenen, die sich für die Senkung der Belastungen eingesetzt haben, der warmste Dank ausgesprochen, besonders aber den Abgeordneten, die im Finanzausschuß dahin gewirkt haben, daß die Regierungsvorlage über die Erwerbssteuer einigermaßen abgeändert wurde.

Die Forderung der Gewerbetreibenden geht nun dahin, daß die Pauschalierung der Erwerbssteuer auch auf die Gewerbetreibenden in den Stadt- und Marktgemeinden ausgedehnt wird, da sich diese keineswegs in einer besseren Lage befinden. Es ist zu bedenken, daß die Ausgaben für die Sozial- und Wohnungsmieten in den Städten unverhältnismäßig höher sind als am flachen Lande. Dieser Umstand wird umso empfindlicher in Erscheinung treten, wenn der Mietzins als Grundlage für die Bemessung der Erwerbssteuer dienen wird.

Eine weitere Forderung geht dahin, daß die Schlussumme der Steuerrollstände am 31. Dezember 1932 endgültig zu erfassen ist und daß die im Jahre 1933 geleisteten Steuererzahlungen zur Tilgung der Vorschreibung desselben Jahres dienen sollen. Sollte die eingezahlte Summe die Vorschreibung übersteigen, dann ist der Unterschied zur teilweisen Deckung der Rückstände zu verwenden. Be rechtigt ist die Forderung, daß die auf Grund der aufgelaufenen Steuerrollstände eingehobenen Verzugszinsen und Exekutionskosten rückvergütet werden, da ja die Rücklagen Deckung d. Rückstände zu verwenden. Bestimmungen ratenweise getilgt werden. Es ist zu hoffen, daß die Bemühungen der zuständigen Faktoren die erstrebte Erleichterung des Steuerbetruges zur Folge haben werden.

Jugoslawischer Goldmarkt

Das Anziehen der Goldpreise am Londoner Markt ist naturgemäß auch einen Einfluß auf die Preisbildung am jugoslawischen Goldmarkt aus. In den letzten Tagen sind auf den Winkelmärkten die Preise angeklagen, während das Feingold (999, 1000) bei den Goldhändlern unverändert zu 58 Dinar pro Gramm bzw. 53.000 Dinar pro Kilo notiert. Bei einer Notierung von 140 englischen

Schillingen pro Unze (81.1) Gramm Feingold und einer solchen von 11.75 pro Schilling kostet das Gramm Feingold in London 53.08 Dinar. Dazu kommen noch die Verzinsung in der Höhe von 30/00 sowie die Transportkosten, so daß sich auf diese Weise die Parität Zagreb mit 53.519 Dinar pro Kilo Feingold errechnen läßt.

Für jugoslawische Rechnung werden in London keine größeren Goldläufe getätigt. Die Nationalbank hat ihren Bedarf zur Stärkung des Goldbestandes im Inlande, während zur gewerblichen Verarbeitung und für die Zahntechnik Altgold im Lande aufgefauft wird. 14karätiges Gold (585 fein) wird zu 25 bis 28 Dinar pro Gramm gehandelt, während die Goldarbeiter ihre Erzeugnisse den Juwelieren durchschnittlich zu 35 Dinar pro Gramm verkaufen. Die Nachfrage nach Gold zu gewerblichen und zahntechnischen Zwecken ist gegenwärtig gering.

Etwas größer ist die Nachfrage nach verschiedenen Goldmünzen, die in letzter Zeit im Preise gestiegen sind. Der Kapileondor und die 20-Kronenstücke notieren 330 bis 345 Dinar pro Stück, was einem Agio von etwa 10% über der Londoner Parität entspricht.

× **Schweinemarkt.** Maribor, 9. u. 10. Aufgetrieben wurden 97 Schweine, wovon 86 verkauft wurden. Es notierten 7—8 Wochen alte Jungschweine 140—150, 3—4 Monate 200—250, 5—7 Monate 330—340, 8—10 Monate 450—500, einjährige 680—750 Dinar; das Kilo Lebendgewicht 7—8 und Schlachtgewicht 9.50—11 Dinar.

× **Insolvenzen.** Der Verein der Industriellen und Großhändler in Subljana veröffentlicht für die Zeit vom 31. bis 31. Jänner d. J. nachstehende Statistik (in den Klammern die entsprechenden Ziffern des Vorjahres): 1. Eröffnete Konkurse: im Draubanat 3 (—), Savabonat 3 (2), Küstenlandbanat 0, Vrbasbanat 0, Drinabonat 0 (1), Zetabonat 1 (1), Donaubanat — (3), Morabonat — (1), Vardarbanat 3 (—), Beograd, Jemun, Pancevo 1 (—). 2. Eröffnete Ausgleich außerhalb des Konkurses: im Draubanat 6 (1), Savabonat 1 (3), Vrbasbanat 1 (—), Küstenlandbanat — (—), Drinabonat — (3), Zetabonat 1 (—), Donaubanat 4 (3), Morabonat — (—), Vardarbanat — (—), Beograd, Jemun, Pancevo 1 (4). 3. Abgeschlossene Konkurse: im Draubanat 8 (4), Savabonat 1 (—), Vrbasbanat 1 (—), Küstenlandbanat — (—), Drinabonat 3 (—), Zetabonat — (—), Donaubanat 7 (5), Morabonat — (2), Vardarbanat — (1), Beograd, Jemun, Pancevo 1 (2). 4. Abgeschlossene Zwangsausgleiche außerhalb des Konkurses: im Draubanat 1 (6).

Es weint der Narr um Fatmeh

1 (Nachdruck verboten.)

Roman von Marlis Buolz

Urheber-Rechtsschutz für die deutsche Ausgabe: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Sa).

Am Speisewagenfenster des Expresszuges stöhnt — Genau sah Arno v. Vossow, ehemaliger Rittmeister der Totenkopfhusaren in Danzig, derzeitiger Kunstlinger und Weltbummler. Er schaute in den trüben Februartag hinaus, der langsam verdämmerte, und sah gedankenlos zu, wie das gelbe Rheinwasser glitschig an den Ufern aufspritzte. Der Zug raste vorbei an den verschneiten Bergen des Rheins, an Lastschiffen, die sich schwerfällig weiterhoben — hier und da ein Personerampfer — aber alles trübe — grau in grau.

Arno von Vossow fühlte ein leises Frösteln des Unbehagens. Eden wollte er den Zuhilfen rufen, als ihm eine schwere Hand auf die Schulter schlug: „Nenke! — von Vossow — wo kommst du denn her?“

„Von Fredershagen“, rief er, erstarrt auf springend, „das ist aber famos, so ein Kerl wie du hat mir gerade gefehlt! Ich war eben daran, in Melancholie zu verfallen. Wo fährst du hin?“

Heinz von Fredershagen lachte behaglich und streckte seine langen Beine unter den Tisch. „So eigentlich weiß ich es selbst noch nicht. Wahrscheinlich in türkische Dienste, als Kapitän des „Emir von Bagdad“ der Schwarzen Meerflotte. Fest ist die Sache zwar noch nicht, und lieber wäre ich wahrhaftig zu Hause geblieben und hätte Küben gebaut, aber für zwei reicht es nicht, so auf eben einer hinaus ins feindliche Leben. Fritz

hat Frau und Kind — folglich trifft das Los mich. In Deutschland ist kein Platz für einen alten Seefahrer der kaiserlichen Marine, und da dachte ich an unsern Bundesgenossen mit dem ewig bedeckten Haupte, ich hoffe, die Sache klappt. — Na, und du, alter Freund?“

Am Arno von Vossows schmale Lippen flog ein satirisches Lächeln.

„Ich fahre nach dem Süden“, sagte er, „bummle, male und liebe — ein schönes Programm, nicht wahr?“

„Das steht dir ähnlich — ein bißchen Abenteuer, ein bißchen Liebe, ein bißchen Spiel, wenn du das nicht hast, bekommst du melancholische Augen. Übrigens —“ Heinz von Fredershagen schweig plötzlich still und schaute überrascht nach der Tür, was von Vossow ebenfalls veranlaßte, sich umzudrehen.

„Donnerwetter“, entfuhr es Vossow, „da kommt ja eine kleine Märchenfee gegangen.“ Ihrem Tische näherte sich in Begleitung einer älteren Dame ein junges Mädchen, wohl kaum zwanzig Jahre alt. Sie war schlank und bleich, hatte ährenblonde Haare wie einen Heiligenschein um den Kopf geringelt, aber einen süßen, herzförmigen Mund, der ohne Schminke wie eine reife Kirche glühte, sahen zwei samtbraune Augen träumend in die Welt.

„Sehe dich hierher, Elisabeth“, sagte die ältere Dame, und sie ließen sich in gemütlicher

Entfernung nieder, so daß das junge Mädchen den Blicken ihrer Bewunderer entzogen war.

„Unwirklich schön“, meinte von Fredershagen, „sicher lungenkrank und soll nun nach dem Süden gebracht werden.“

„So ätherisch mühte man eine Madonna malen“, überlegte von Vossow.

„Versuche es doch, vielleicht bekommst du sie auf die Leinwand.“

Arno von Vossow hatte schon sein Stizzenbuch gezogen u. war eifrig daran, den Einbruch festzuhalten. Interessiert schaute ihm von Fredershagen zu.

Elisabeth Dahlens Augen glitten über ihre Kaffeetasse hinweg auf die verschneiten Berge des Rheins. Jede Kuppe kannte sie, jedes Dörfchen, das sich da unten, wie a. einer Spielzeugschachtel entnommen, an den Rhein schmiegte. Hier und da glommen in den Häusern schon einzelne Lichter auf.

Vor Elisabeths Augen erstand die Zeit ihrer Kindheit, wo sie mit ihrem Vater auf der Frachtsähre fuhr — rheinab — rheinab — Der Wind ließ die Wäsche lustig flattern — in der Küche schaffte die Mutter, und wenn die ersten Lichter in den Fenstern der Häuser erschienen, dann hockte sie beim Vater am Steuer. Es war merkwürdig, wie er erzählten konnte. Da belebten sich plötzlich die Berge mit Rittern und Reisigen, das Wasser war voll von Nixen, auf dem Fels sang die Lurlei und kammte ihr Haar. Elisabeth hatte sie wirklich gesehen, sie sah auch die erleuchteten Dörfer, die zum Leben erwachten, wenn die Menschen längst schliefen.

Als sie später zur Schule kam, wurde sie Traumfiese genannt und viel verlacht. Deshalb sehnte sie sich immer nach den Ferien, wo sie wieder fahren durfte, fern von den Menschen, auf den Wassern des Rheins. Dann kam der Krieg. Der Vater fiel. Die

Not begann. Die Mutter starb. Ein Kölner Waisenhaus nahm sie auf . . . Entsetzliche Jahre . . .

Seine jüngste Elisabeth. Da fühlte sie ihre Hand erfaßt. Sie schaute in die gültigen Augen ihrer Pflegemutter, und in plötzlich aufwallendem Gefühl beugte sie sich über deren Hände und küßte sie innig.

Frau Kommerzienrat Dahlen strich mit weichen Händen über Elisabeths Haar.

„Woran denkst du, Liebes?“ fragte sie leise, obwohl ihr taubender Frauenstimm mußte, daß Elisabeth in schweren Erinnerungen lebte.

Frau Dahlen liebte mit ihrem großen mütterlichen Herzen dieses junge Mädchen. Sie hatte es einst bei einer Weihnachtsbescherung im Waisenhaus gesehen, da sprach der zuckende Kindermund die Weihnachtsgeschichte, und die großen dunklen Augen standen voll Wasser. Wie ein kleiner Weihnachtsengel war es Frau Dahlen erschienen. Sie brachte das Bild des leidvollen Kindes nicht mehr los, und nach kurzen Kämpfen mit ihrem Manne holte sie das Kind in ihr kinderloses Heim. Sie hatte es nie bereut, denn Elisabeths kleine Seele schmiegte sich an Frau Dahlens Herz und brachte in ihr einsames Haus mit ihren kleinen Kinderhänden die Freude, die Frau Dahlen bis dahin hatte entbehren müssen.

Elisabeth schaute still auf. „Es ist so schön, in den Winterabend hineinzufahren“, sagte sie warm. „Auf den Höhen liegt überall noch Schnee, und wenn wir morgen früh erwachen, werden wir Palmen sehen und blauen Himmel. Ist das nicht herrlich, du Liebes, gutes Mädelchen?“

Nieder strahlten ihre Augen Frau Dahlen an, ihre Wangen hatten sich lebhaft gerötet. Frau Dahlen zog sorglich den Pelzschal um Elisabeths Schultern.

SPORT

Auf drei Fronten

Streckenkämpfe in Sv. Martin, am „Pejel“ und beim Eiseis-Heim

Das wunderbare Skiwetter hat eine überaus emsige winterportliche Betätigung zur Folge. Diesen Sonntag führt man gleich in drei Richtungen beachtenswerte Wettbewerbe durch, die neuerdings unsere besten vereinen werden.

Dass sie auch propagandistisch wertvoll sind, beweist das Rennen in Sv. Martin, das unter dem Ehrenschutz der in letzter Zeit besonders regamen Filiale Slov. Bistrica des Slowenischen Alpenvereines in Szene geht. Die winterliche Popularisierung der fälschlichen Wochenhänge steht mit Rücksicht auf die jeweilige Wetterlage stets auf große Schwierigkeiten. Nunmehr haben sich die Winterportfreunde aus Sv. Martin selbst entschlossen, gemeinsam mit allen Bergkameraden aus Sv. Bistrica dieses ideale Gebiet dem Skisport näher zu bringen. Den Auftakt hierzu bildet morgen, Sonntag, ein großes Skirennen, dessen Start und Ziel in Sv. Martin festgelegt wurden. Die Wettbewerber haben sich um 9 Uhr in Sv. Martin einzufinden, sodass man von Maribor aus noch den Krähzug benutzen kann. Ansonsten wurden allen auswärtigen Wettbewerbern eine unentgeltliche Nachsichtung zufließt.

Vollbetrieb wird Sonntag auch am „Pejel“

Die 10. Tourenfahrt des Alpenvereines

Nicht, wie wir schon berichteten, diesen Sonntag von der „Mariborska loča“ zum Kirchlein des Dachernpatrones Sv. Arch und er nimmt dann die Erhebungen „Perseton reb“ und „Zigartov reb“, um dann die sonst abfallenden Hänge bis zur alten Urjala-Kirche zu durchqueren. Von hier aus ist es dann nicht mehr weit nach Sv. Martin, wo die ersten Streckenkämpfe abgehalten werden. Nachher gemeinsame Abfahrt mit den Winterportfreunden aus Slov. Bistrica. Der Auszug wird mit einer Zusammenkunft mit den Bergfreunden von Slov. Bistrica abgeschlossen. Die Rückfahrt erfolgt mit dem Autobus oder mit dem Abendszug. Abfahrt von der „Mariborska loča“ um 9 Uhr.

Jugoslawien bei den polnischen Skimeisterschaften

Bei den internationalen Wettbewerben um die Skimeisterschaft von Polen, die Donnerstag in Katowice begonnen, haben in der 5x10-Kilometer-Stafette die Jugoslawen Smolej, Janas, Stramel, Rnap und Zembala in 4.30 den dritten Platz belegt. Sieger wurde die tschechoslowakische Stafette in 3.54. Den zweiten Platz haben die Polen belegt. Im 4-Km-Abfahrtslauf belegte der Jugoslawe Musick in 3.33 den sechsten Platz. Sieger wurde der tschechoslowake Rous in 2.57.

Am 10. Juni Olympischer Tag

Der Olympia-Ausschuss hielt Mittwoch in Anwesenheit des Ministers für Körperkultur und Volkserziehung Dr. Stanek in Zagreb eine wichtige Sitzung ab, auf welcher der große Olympiatag der heurigen Saison festgelegt wurde. Dieser findet im ganzen Lande am 10. Juni 1. J. statt. Aus diesem Anlass werden sämtliche Sportvereine verschiedene Sportwettbewerbe veranstalten, deren Reinertrag für den Olympiafonds 1936 verwendet wird. Der Olympia-Ausschuss plant heute auch einen großen Olympiatag

in der Stadt. Den Tag werden am Vormittag ein Altherrenrennen und eine lustige Fuchsjagd einleiten, die im Gelände der „Kogla“ und der anschließenden Hänge stattfinden werden. Am Nachmittag wird auf der neuen Abfahrt vom „Pejel“ nach Sv. Martin ein Wettrennen ausgetragen. Die Strecke passiert die westliche Flanke des „Plesko-Kogels“ und überquert die weiten Almflächen beim Begar-Gehöft. Das Ziel befindet sich auf Schneefhängen um Sv. Lovrenc. Dem Rennen muß umso größere Beachtung entgegengebracht werden, als sich unsere besten Abfahrtsläufer am Start einfinden werden.

Einen großartigen Verlauf verspricht auch die Klubmeisterschaft des Sportflubs „Napredak“. Als Rennstrecke wurde die bekannte Abfahrtsroute von der „Mala lopa“ bis in den Bugenica-Graben gewählt, sodaß der Höhenunterschied fast 800 Meter beträgt. Um die Meisterschaft werden neben den Senioren und Junioren auch die Damen und Altherren kämpfen, sodaß man mit überaus spannenden Kämpfen rechnen darf, dies umso mehr, als man gleichzeitig angeht, des idealen Schnees neue Rekordzeiten erwartet.

für die Mittelschüler zu veranstalten. Der jugoslawische Damen-Sportverband wurde vom Olympia-Ausschuss als Mitgliedsverein aufgenommen.

: **Provinzvereine protestieren gegen Nationale Liga.** Die Nachricht vom Beschluß des NKS, demzufolge das System der nationalen Liga auch für das laufende Jahr beibehalten wird, hat hier große Unzufriedenheit hervorgerufen. Wie man erfährt, sind besonders in der Provinz viele Vereine mit dem Beschluß unzufrieden und wollen gemeinsame Schritte unternehmen, um der „Eigenmächtigkeit der großen Vereine“ ein Ende zu setzen. Nötigenfalls wollen sich die unzufriedenen Vereine an den Minister für Körperliche Erhaltung des Volkes wenden. Sie wollen auf den Schaden hinweisen, den die Provinzvereine erleiden, da sie bei der Austragung der Staatsmeisterschaft umgangen worden sind. Die Provinzvereine sind der Überzeugung, daß auch sie berufen seien, an der Staatsmeisterschaft teilzunehmen, von der sie auch finanziellen Nutzen hätten.

: **Cochet hat keine Zeit.** Cochet, der in USA bereits angekommen ist, hat vorläufig noch keine Zeit gehabt, seine Tennisverträge mit Tilben fertigzustellen. Das liegt nicht daran, daß Tilben gegenwärtig mit Vines eine Tournee durch die Vereinigten Staaten unternimmt. Cochet vertritt vielmehr eine Firma mit Weinen und Likören. Und da Amerika nicht mehr „trocken“ ist, hat er gegenwärtig mit diesen Artikeln mehr zu tun als mit Rackets.

Radio

Sonntag, den 11. Febr.

2. Jubilar: Religiöser Vortrag. — Gottesdienst. — 10.30: Orchester mit Gesang. — 12: Schallplatten. — 16: Landwirtschaft. — 16.30: Hörspiel. — 20: Oper. — 8.30: Gottesdienst. — 11: Schallplatten. — 11.30: Vortrag. — 14.07: Volkslieder. — 16: Operarien. — 19: Vortrag. — 19.30: Violoncello-Konzert. — 20.10: Schallplatten. — 20.30: Reise um die Welt. — 21.30: Frühkonzert. — 9.35: Geistliche Stunde. — 11: Seb. Klein geschrieben. — 11.30: Symphoniekonzert. — 12.30: Unterhaltungskonzert. — 15.20: Kammermusik. — 16.30: Eine halbe Stunde Kurzwelle. — 17: Schallplatten. — 18.25: Vom Wiener Fasching. — 19.55: Fußball-Länderspiel Österreich-Italien Turin. — 20.05: Die gefesselte Phantastik. — 21.30: Spuk im Schallarm. — 21.30: Shakespeares Tragödie. — 20.30: Violoncello-Konzert. — 22.30: Orchesterkonzert. — 23.15: Helter. — 24.30: Oper. — 20.10: Operette. — 21.30: Fasching. — 22.50: Helter. — 23.15: Oper aus der Scala. — 24.30: Karneval. — 20.30: Mandolinenkonzert. — 21.30: Nachrichten. — 20.15: Chorkonzert. — 21: Operette. — 21.30: 18: Hundert Mikrophone erzählen. — 19: Münchner Fasching. — 20: Fasching. — 21.30: 18: Hundert Mikrophone erzählen. — 20: Fasching. — 21.30: 21: Pressechau. — 21.30: Fastnacht. — 23.30: Fasching. — 22.30: Lustiges.

Montag den 12. Febr.

2. Jubilar: 12.15: Schallplatten. — 18: Hausfrauenstunde. — 19: Schallplatten. — 20.30: Übertragung aus Prag. — 8.30: 11: Schallplatten. — 16: Kinderfabeln. — 18.30: Deutscher Sprachkurs. — 19: Konzert. — 20: Vortrag. Oper auf Schallplatten. — 21.30: Stunde der Frau. — 12: Mittagskonzert. — 13.20: berühmte Künstler. — 16.55: Goethes Faust in der Musik. — 17.40: Ludwig von Beethoven. — 18.30: Englische Sprachstunde. — 19.30: Rindfleisch, Operette. — 21.30: 18: 20: Lustiges. — 21: Apotheose des Tanzes. — 23: Bunte Musik. — 24.30: 19.30: Chopin. — 21: Das B. B. C.-Orchester. — 23.30: 20.02: Konzert polnischer Musik. — 24.30: Collegium Musicum. — 21.30: 20: 20: Ballfiren, Faschingspotpourri. — 21.10: Lustiges. — 23.15: 18: 20: 20.40: Schallplatten. — 21.40: Komödie. — 23.30: 19.55: Oper Foersters „Eva“. — 20.30: 19.50: Nachrichten, Schallplatten. — 20.40: Konzert. — 21.55: Helter. — 21.40: Leichtes Konzert. — 21.30: 19: Münchner Fasching. — 20.30: Apotheose des Tanzes. — 21.30: 19: Lustiges. — 20.30: 20: 20: 20: 21: Pressechau. — 21.30: Konzert. — 23.30: 19: Johann Strauß.

Sarabananat 1 (2), Brabantat — (9), Ritten landbanat — (1), Drinabanat — (4), Zetabanat — (2), Donabanat 1 (5), Morabanat 0 (0), Barabanat — (0), Beograd, Zemun, Pancevo 1 (1). — 5. Eröffnete Vermittlungsverfahren, soweit dieselben in Erziehung gebracht werden konnten: im Drinabanat 1 (9), Sarabananat 0 (30), Brabantat 0 (2), Rittenlandbanat 3 (16), Drinabanat 0 (7), Zetabanat 2 (0), Donabanat 0 (0), Morabanat 0 (6), Barabanat 0 (1), Beograd, Zemun, Pancevo 0 (0).

× **Der Arbeitsmarkt im Jänner.** Nach Mitteilungen des Preisamtes für Arbeitsversicherung in Jugoslawien waren im abgelaufenen Monat Jänner 70.591 Personen bei dieser Institution versichert, somit um 781 mehr als im entsprechenden Monat des Vorjahres, aber um 5508 weniger als im Jänner 1932. Schon ein gutes halbes Jahr ist die Lage am Arbeitsmarkt in Jugoslawien zumindest unverändert, in mancher Beziehung hat sie sich jedoch gebessert. Gegenüber dem vorangegangenen Monat Dezember ging der Mitgliederstand um 3014 zurück, was durch den Saisoncharakter bedingt ist; vor einem Jahr betrug der Unterschied sogar 4355. Interessant ist, daß bei männlichen Arbeitskräften gegenüber dem vorangegangenen Jänner 798 Personen weniger beschäftigt waren, dagegen 1599 mehr Frauen. Der durchschnittliche versicherte Tagelohn betrug bei Männern 25.88 und bei Frauen 18.34, d. h. um 47 Para weniger bzw. um 15 Para mehr als vor einem Jahr.

× **Anzeichen der Wollpreise.** Nach Londoner Meldungen ist in den meisten Staaten ein rasches Anzeichen der Wollpreise zu beobachten. Noch vor einem Jahr wurde die Wolle zu 0.50 Schilling pro Kilo gehandelt, gegenwärtig notiert dieselbe jedoch bereits 17 Schilling. Der Preisanstieg ist durch die großen Käufe seitens Frankreichs, Amerikas und Japans bedingt. Letzteres dehnt sein Dumping in letzter Zeit besonders auf Wollwaren aus.

× **Einfuhrbewilligungen für Rohstoffe in der Tschechoslowakei.** Da die Prager Regierung auf den Import eine Valutenprämie einzuführen beabsichtigt, begann die tschechoslowakische Industrie in größeren Mengen Rohstoffe einzuführen. Um die beabsichtigte Maßnahme dadurch nicht illusorisch zu machen, ordnete die Regierung die sofortige Einfuhrung der Einfuhrbewilligung auf alle wichtigen Rohstoffe ein, u. a. auch auf Rohstoffe, Hanf, Jute, Wolle, Metalle usw.

× **Vor einer Erhöhung der Lizenzgebühren auf jugoslawische Leinwand in Österreich.** Nach Wiener Meldungen rechnet man in den dortigen unterrichteten Kreisen damit, daß die österreichische Regierung die Lizenzgebühren auf die jugoslawischen Leinwand, die bekanntlich zu Futterzwecken verwendet werden, um 2 bis 3 Schilling pro 100 kg erhöhen wird, was einer Verteuerung dieses Artikels um 16 bis 18% entspricht. Diese Maßnahme ist geeignet, den jugoslawischen Leinwandexport stark zu beeinträchtigen. Es heißt, daß die Beograder Regierung entsprechende Schritte in Wien unternehmen wird.

× **Österreichischer Privatclearing.** Im Privatclearing beträgt gegenwärtig in Österreich und besonders in Wien dasagio für Westdevisen, Dollar, die Auslandsmark und Lire 27.625—27.75%, im Kompensationshandel für die Tschechoslowakei 25—25.5% und für freie Devisen 27.75%. Der Dinar notiert 11.25—11.35 Schilling.

Der starke Mann.

„Da schau, Papa, diesen Grasshopper habe ich ganz allein aus der Erde gezogen,“ strahlt der vierjährige Leo. — „Da mußt du aber stark sein,“ staunt der Papa. — „Ich denke mir, Papa, denn auf der andern Seite hat ihn doch die ganze Welt gehalten!“



LEIPZIGER FRÜHJAHRSMESSE 1934

Beginn 4. März

33 1/3% Fahrpreisermäßigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken!

Alle Auskünfte erteilt:

Ing. G. Tönnies, Ljubljana, Dvorakova 3/II,

oder

Zvanični biro lalpeclakog sajma, Beograd, Knez Mihailova 33

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR

Im eigenen neuen Palais Bata Corporation—Maribor—Slovenien

Ueberrannt Einlagen auf Bauspar und in laufende Rothung zu den günstigsten Zinssätzen.

Stärkste Geldanlage, da die Einlagen bei diesem Institut das Draubenat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haften, die Einlagen also papillenreicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldbach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

Finale: CELJE

Wohin Post, bitten Geldinhaber Sparsparen

MODESCHAU

Modebrief aus dem Süden



S a n R e m o, Anfang Februar.

Seit mehr als hundert Jahren gilt es als alte Erfahrungssache, daß die Mode im sonnigen Süden, unter blauem Himmel, unter Palmen und herrlichem Sonnenschein ihre größten Erfolge erringe.

Dies kann uns durchaus nicht wundernehmen, da doch schon die herrliche Natur den Menschen Stimmung und Frohlaune geben muß, ganz abgesehen von dem „erhebenden Gefühl“, dem kalten Winter ein Schnippchen geschlagen zu haben, indem man ihm für ein paar Urlaubstage entronnen ist. Unter diesen Umständen drängt sich einem der Wunsch auf diese Stimmung auch nach außen hin durch eine schöne Aufmachung zu bekunden.

Die großen Schneiderfirmen aller Herren Länder tragen diesem Umstande Rechnung und zeigen in ihren Vorführungen die schönsten Entwürfe für den sonnigen Süden und geben damit eine Vorfreude der Reise ins Sonnenland.

Wer modische Dinge richtig zu beurteilen versteht, wird es sich zur Gewohnheit machen, alle Kleinigkeiten entsprechend zu würdigen und aus ihnen kaleidoskopartig das Gesamtbild der kommenden Mode zusammenzustellen.

Mit Freude wird man wahrnehmen, daß gar manche Uebertriebenheiten, die während der letzten Monate verzeichnet werden muß-

ten, den Winter nicht „überdauern“ sollen, da die Frühjahrsmode schlicht und unaufdringlich sein wird und in der Hauptsache durch Eigenart der Entwürfe, durch Verwendung reizvollen Materials, nicht zuletzt natürlich auch durch schöne Farben wirken will.

Die schlanke Linie bleibt uns natürlich erhalten, da die Frauen genau wissen, wie günstig sie sei.

Die Röcke sollen — wie allgemein behauptet wird — etwas länger werden, und zwar nicht etwa nur in der nachmittägigen Aufmachung, sondern sogar in der Straßenkleidung.

Wie immer zur Vorfrühlingszeit wird man sich auch diesmal für flotte Jäckchenkleider einsetzen, die an kalten Tagen noch unter dem Mantel, beim ersten Sonnenschein aber „blank“ getragen werden sollen.

Unter allen neuen Schattierungen gelten Heugrün, Mittelblau, Sand- und Erdbeerrot als die aussichtsreichsten.

Die Jäckchen werden vielfach in der Mitte durchgeknöpft und anstatt mit Herren- oder Schaltragen mit weit ausladenden Stehkragen versehen, so daß Bluse und Schal deutlich sichtbar bleiben.

Diese für den Süden und für die kommende Frühjahrsmode sehr wichtige Modetypen zeigen wir in unserem letzten Bilde.

Z m e i f a r b i g k e i t dürfte in kürzester Zeit zu einem der wichtigsten Faktoren geworden sein, weil man sich von schönen Zusammenstellungen aller Art manch reizvollen modischen Eindruck verspricht. Dunkelblau und Sandfarbe, Ultraviolett und Hellgrau, Steingrün und Taubengrau und ähnliche Farbverbindungen kommen sowohl für Kleider als auch für Mäntel in Frage.

Natürlich müssen sich solche Entwürfe angesichts der maritimen Farbgebung an eine Art neuer modischer Sachlichkeit halten, die übrigens schon lange nottut!

In unserer ersten Skizze führen wir einen reizenden Mantel vor Augen, der — dunklen und hellen Stoff vereinigend — prinzipiell durchgeknöpft und vollkommen fragenlos ist. Den Kragen ersetzt ein Schal aus einer starren, taftähnlichen, aber ganz netten Seide, eine Anregung, die wir der Herrenmode verdanken.

Immer häufiger wird von einem Wiederkehren der Capemode gesprochen und die neuesten Entwürfe, die im Süden getragen werden, beweisen, daß diese Vermutungen durchaus berechtigt seien.

Man vereinigt beispielsweise ein „schlan-

tes“, geschmackvolles Vormittagskleid mit einem „offenen Cape“, das als solches zwar keinen Verschluss hat, aber an das Grundkleid angeknöpft erscheint, wie dies unter anderem Bild andeutet.

Mit Vorliebe werden hier doppelseitige Stoffe verwendet, die in den großen Webereien in zahllosen Spielarten erzeugt werden und ausgezeichnete Kontraste sichern.



Seit dem Jahre
1813
ausgezeichnete
weisse Leinen

Für Nachmittagskleider sind die schweren, wuchtig fallenden Seiden, die man bisher frug, als gänglich abgetan zu betrachten und man wird sich wieder einmal mit ganz leichten, oft durchscheinenden Geweben zu befassen haben, die auch den Anforderungen der wärmeren Jahreszeit viel besser entsprechen. Auch hier weiß man gute Material- und Farbkontraste entsprechend zu würdigen.

So ist beispielsweise unsere vorletzte, ein nachmittägliches Kleid darstellende Skizze aus saugrunder, leichter Modeidee geachtet, während die Aufschläge aus hellgrünem Waschklee herzustellen wären. Der Blumenstrauß, in dem beide Schattierungen enthalten sind, ist der richtige Uebergang.

Farbenfreude, Einfachheit und Vielfalt der Ideen... die Meilensteine am Wege der Frühjahrsmode!

Sämtl. Skizzen nach Original-Entwürfen von Willy Ungar.

Glücksbringer am Griff des Umwelterschirmes



Die kunstgewerblichen Einflüsse machen sich in der Mode immer wieder geltend und man muß oft staunen, welche reizende Ideen hier immer wieder auftauchen.

In letzter Zeit scheint sich das Kunstgewerbe wieder einmal für die Schirmmode einzusetzen zu wollen. Die neuesten Entwürfe sind kurz und gedrungen und bringen einen kräftigen Griff mit großem Tragring. Der Griff wird mit holzgeschnittenen oder aus Bakolith gearbeiteten Glücksbringer-Motiven versehen und erhält dadurch eine lebhaft, ganz neuartige Wirkung, indem Kleeblätter, Hufeisen und Fliegenpilze einander in bunter Folge abwechseln.

Der Schirm selbst soll natürlich in einem Neutralton gehalten sein, um zu jedweder Aufmachung getragen werden zu können.

Willy Ungar.

Einfach und doch sehr geschmackvoll

Ist der neue Schal, der jenen, die modische Gewandtheit heißen, zahllose Tragmöglichkeiten bietet.

Man verwendet für diesen Zweck sehr wirkungsvolles Material, gleichviel ob es nun Stoff oder matte Seide sei, und zwar: wir-

tungsstoff sowohl in der Farbe als auch in der Musterung.

Ein solcher Schal, den wir in etwas vergrößertem Maßstabe in unserem Bilde zeigen, stellt sich als ein an beiden Seiten verbreiteter und mit einer spitz zulaufenden Binde abgeschlossener Streifen dar.



Mit großer Schlupfe gebunden, sichert er einen vorzüglichen Eindruck (Figur 1). Um den Halsgeschlungen und vorne mit einer Agraffe festgehalten, wirkt er wie ein Manteltragen (Mittelsbild), lose um die Schultern gelegt und seitlich verknüpft gibt er wieder ein ganz neues Bild.

Immer aber ist er eine nicht unwesentliche Bereicherung eines sonst ungarbrierten Kleides, trotzdem er mit wirklich ganz geringen Mitteln hergestellt werden kann.

Willy Ungar.

Für die Küche

h. Französische Suppe. Man schneidet Petersilienwurzeln, gelbe Rüben, Sellerie, ein festes Kohlhaupt und Salat zu gleichen Teilen nudlig, läßt dies in Butter der fetter Suppe dünsten und schüttet dann braune Suppe darauf. Dies wird solange gekocht, bis das Gedünstete weich ist; dazu kommen Muskatblüte und etwas Pfeffer. Die Suppe wird über gebähten Semmeln angerichtet.

h. Mährische Suppe. Man läßt Kalbsknochen mit einem Kilo Fettkilogramm seinen Grauben und einem Stückchen Butter zwei Stunden lang kochen. Dann wird das Ganze passiert und mit gerösteten Semmeln aufgetragen.

h. Paprikaschinken. Von 10 Delagramm Butter, 10 Delagramm Mehl, 10 Delagramm Parmesan, Salz, viel Paprika wird auf dem Brett ein Teig angemacht, davon kleine Scheiben ausgestochen. Sie werden messerrückenbild ausgepresst, mit Ei bestrichen und leicht ausgebacken.

h. Fischbraten. 1 Kilo Gramm Fischfleisch wird eine halbe Stunde in Salzwasser gekocht. Dann nimmt man vier gekochte Kartoffeln und zerdrückt sie fein. Sodann gibt man das entgrätete Fischfleisch auf eine Schüssel, fügt die Kartoffeln bei, 1 Kaffeelöffel voll feingehackte Petersilie, Salz, drei ganze Eier dazu. Alles wird gut vermischt, auf das Brett gestürzt und zu kleinen Kröpfchen geformt. Diese dreht man in Mehl und bratet sie in Fett oder Öl hellbraun.

h. Rindfleisch mit Rahmsch. Ein schwarzes Scherz wird mit kleinswürlig geschnittenem Speck und kleinswürlig geschnittenen Sardellen gepöckelt, gebraten. Man kocht eine gute Beize, läßt sie auskühlen, gießt sie über das Fleisch und läßt dieses einen bis zwei Tage lang in der Beize liegen. Dann kocht man das Fleisch, bis es weich ist, macht eine leichte Einbrenn und gießt sie mit derselben Brühe auf. Das Gemüse wird passiert und kommt auch dazu. Das Fleisch wird schief geschnitten in den Saß gelegt, guter Rahm und etwas Kaviar dazugegeben, eine halbe Stunde lang gut verköcht.

h. Kalbsfleisch mit Zwiebeln. 1/2 Kilo Gramm Kalbsfleisch wird in vier Teile geschnitten, 10 Delagramm Schmalz, eine große Zwiebel fein geschnitten und gelb anlaufen gelassen, etwas Paprika und Salz dazugegeben und in der Kasserolle 1/2 Stunden lang dünsten gelassen. Dazu eignen sich Makkaroni als Beilage.

h. Warme Schnittlauchsoße. Man läßt 2 Pöckel voll Mehl mit Butter gelb anlaufen, gibt dann eine Handvoll fein geschnittenen Schnittlauch, und wenn dieser ein wenig aufgedünstet ist, etwas sauren Rahm dazu.

Letzter Wunsch

Richter: „Sie werden mit vier Jahren Gefängnis und acht Jahren Landesverweisung bestraft. Haben Sie etwas zu bemerken?“ — „Ja, ich möchte gerne die Landesverweisung vorher abbüßen.“

Alle Auskünfte

über Veröffentlichungen der Presse

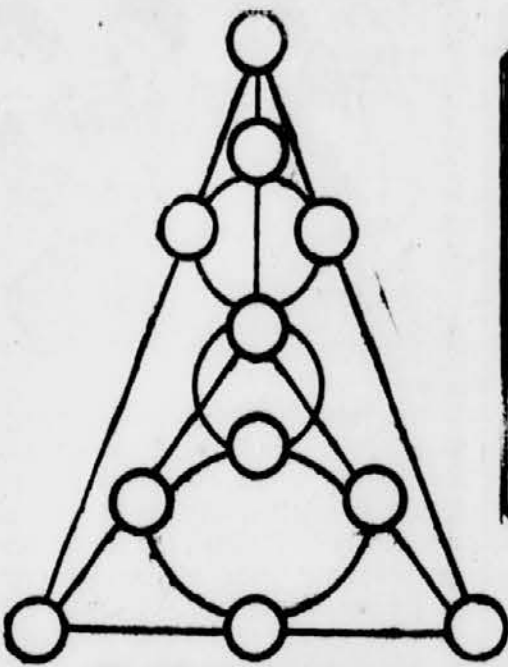
aus den einschlägigen Gebieten wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. finden Sie im

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft
München 34

Verlangen Sie Probenummer!

RÄTSEL-ECKE

Denkportaufgabe



Die Ziffern von 1 bis 11 sind in die Figur derart einzutragen, daß die Summe der Zahlen auf jeder Geraden und auch auf jeder Kreislinie „21“ beträgt.

... wenn es den bösen Nachbarn nicht gefällt

Friedrich lebt der alte Kung in seinem kleinen Häuschen. Er hatte alles, was er zu seiner bescheidenen Lebensführung braucht und kann sich seiner Liebhaberei, der Blumenzucht, widmen.

Das Leben wäre für ihn paradiesisch verlaufen, wenn er sich nicht durch ein unvorsichtiges Wort den Born seines Nachbarn zugezogen hätte. Der ist rachsüchtig und versteht es, ihn an seiner empfindlichsten Stelle, seiner Liebe zu den Blumen, zu treffen. Da werden nämlich die Beete zertreten, ein andermal Pflanzen ausgerissen und so weiter.

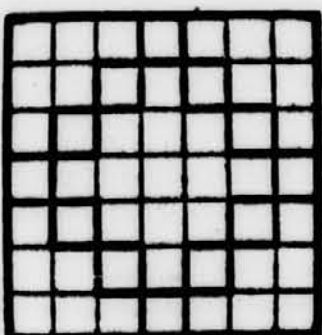
Der alte Kung ist verzweifelt. Nachweisen kann er dem Nachbarn nichts, und so entschließt er sich zu einem Friedensschluß. Er versucht den Nachbarn zu versöhnen, und scheinbar ist auch nun wieder alles in Ordnung. Aber scheinbar nur; denn jetzt geschieht etwas Seltsames:

Regelmäßig im Morgengrauen fliegen die Hühner des Nachbarn in seinen Garten und scharren um die Beete in seinen Blumenbeeten, was früher nicht der Fall war. Er stellt den Nachbarn zur Rede, doch der zuckt die Achseln. Den Zaun hat Kung schon vor langer Zeit sorgfältig abgedichtet, soweit dies bei einem alten und morschen Zaun möglich ist.

Dem Alten läßt die Sache keine Ruhe; er legt sich bei Anbruch der Dämmerung auf die Lauer und wirklich sieht er, wie die Hühner wieder durch den Zaun in seinen Garten kommen. Gleichzeitig scheint es ihm auch, als tauche der Kopf des Nachbarn über dem Zaun auf. Schnell läuft er in den Garten, verjagt die Hühner und hat gleichzeitig den Beweis, daß der Nachbar ihm heimtückisch schädigen wollte. Er leitet eine Strafanzeige gegen ihn ein.

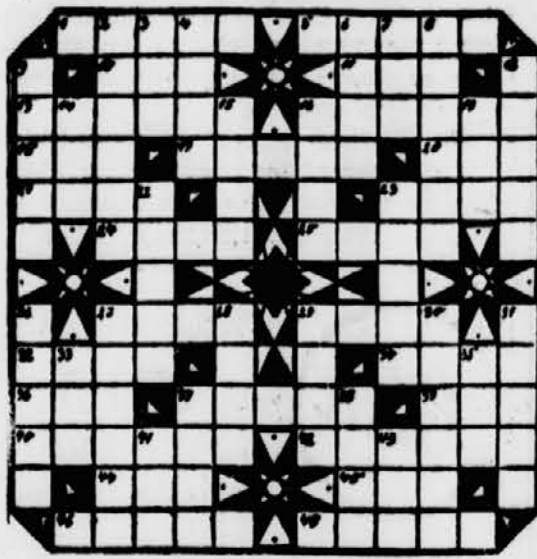
Was hat der alte Kung wohl entdeckt?

Würfel



Die Buchstaben: a a a a a b b b c c c c c g g i i i l l m m n n o o o p r r t t u u und in die Felder der Figur so einzutragen, daß Wörter von folgender Bedeutung entstehen: 1. deutscher Freiheitskämpfer, 2. Männername, 3. Frauenname, 4. Stadt in Oberschlesien, 5. Baumart, 6. Frauenname, 7. Erdteil. (Die fünf umrandeten Felder enthalten sämtlich den Buchstaben „r“.)

Kreuzworträtsel



S e n t r e h t: 2. Kinderkrankheit, 3. Uferstraße, 4. Frauenname, 6. Kanton der Schweiz, 7. unglaublicher Ausruf, 8. Sprachlehrer an Hochschulen, 9. Metallsäben, 12. weibliches Haustier, 14. Gedichtart, 15. Lehrbuch des Alten Testaments, 16. Teil des menschlichen Körpers, 17. vermessender Körper, 20. Hauseinfahrt, 22. Pferd, 23. Thronfolger, 26. Holzgeflecht, 27. Süßfrucht, 28. vertontes Gedicht, 29. Stimmlage, 30. Teil der Uhr, 31. geographisches Kartenwerk, 32. Salzföhrung, 33. wie 7., 35. Fluß in Thüringen, 37. Kuppelbau, 38. dünner Stod, 41. afrikanischer Küstenstrich, 43. Frauenname.

B a g r e h t: 1. Bienenzüchter, 5. Schillerische Frauengestalt, 10. Raubbogel, 11. Lebensbund, 13. getrocknete Frucht, 16. Seidenstoff, 18. Abschiedswort, 19. Erdteil, 20. Naturerscheinung, 21. Anrede, 23. staatliche Einrichtung, 24. Roman von Zola, 25. Spaßmacher, 27. Halbedelstein, 29. Seebad auf Rügen, 32. gekürzter Frauenname, 34. das ewig Fortschreitende, 36. Ausrufe des Verstehens, 37. Temperaturbezeichnung, 39. Nebenfluß des Rheins, 40. Männername, 42. Mal, 44. Wacholderzweig, 45. wie 18., 46. Verwandtengrad, 47. Zweig einer Gattung.

Denkportaufgabe: Eine hohe Hausnummer



Wittfigs Wochenendhäuschen sollte bezogen werden. Alles war zum Einzug fertig; nur die Hausnummer fehlte noch. Herr Wittfig hatte sich in der Stadt ein sehr hübsches Nummernschild mit der Zahl 100 — diese hohe Hausnummer hatte sein Häuschen in der Siedlung — mitgebracht und wollte es stolz anhängen. Beim Auspacken des Paketes bemerkte er jedoch, daß man ihm ein falsches Paket ausgehändigt hatte. Es enthielt die oben abgebildeten Nummernschilder. Wenn der Schaden hat, braucht für den Schaden nicht zu sorgen. Seine Nachbarn lachten ihn tüchtig aus. Allen Gelächter zum Trotz brachte Herr Wittfig es aber dennoch fertig, die mitgebrachten Nummernschilder so anzuhängen, daß sein Häuschen die Nummer 100 trug. Es sah zwar ein bißchen verrückt und komisch aus, aber die Rechnung stimmte haargenau. Wie hatte Herr Wittfig die Nummernschilder angehängt? Wenn er gewollt hätte, hätte er sie auch noch auf andere Weise anordnen können. Aber so war es wohl die beste Lösung.

Kind des Bechers.

Du stehst uns stets in Wirtschaftern stehen,
Wir lieben den Becher, obgleich wir nichts trinken.
Wir haben Augen, welche nichts sehen.
Wir können fallen, ohne zuinken.
Und kommen wir übereinander zusammen,
Dann „brennt“ es, ohne Feuer und Flamme.

Rätsel.

„Eins“ ist nicht spät, das „Zweite“ lang;
Das „Ganze“ vom „Zweiten“ der Anfang.
Die Vögel bauen in ihm ihr Nest,
Auch bringt's uns das schöne Osterfest.

Der Windhund

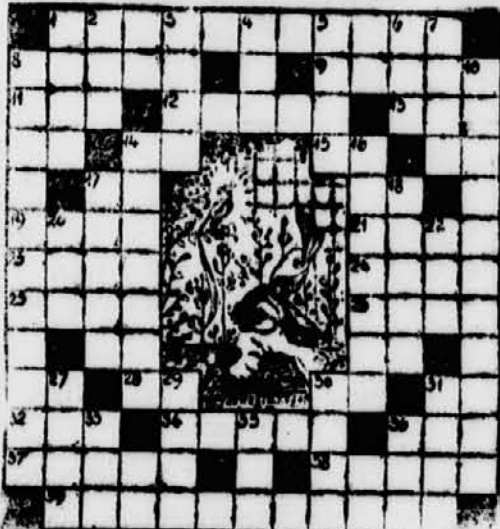
Für unseren Karl ist heute ein großer Freudentag: — die Windhundmutter hat ein Junges bekommen. Sogleich wollte er seinem abwesenden Vater das freudige Ereignis mitteilen und hierbei auch die Maße des kleinen Hündchens angeben.

Den Schweiß hat er bereits gewissenhaft gemessen, aber viel weiter kam er nicht, da das Windhundjunge absolut nicht stillhalten wollte. Seine Messungen machten daher nur geringe Fortschritte; — da er aber ein großer Denker und Zahlenmeister war und seinen Vater zugleich über seine Fortschritte in der Schule unterrichten wollte, schrieb er nachstehendes:

„Lieber Vater! Das Windhundjunge ist glücklich zur Welt gekommen. Ein herrliches Tier. Das Schweifchen ist sechs Zentimeter lang. Der Körper ist so lang wie der Kopf und der Schweiß zusammen. Und der Kopf ist so lang wie der Schweiß und der vierte Teil des Körpers. Die Länge des Tieres kannst du dir nun leicht selbst ausrechnen. Halt, was ich noch sagen wollte: die Beine sind so lang wie der Schweiß und der fünfte Teil des Kopfes bzw. so lang wie der vierte Teil der Länge des ganzen Hündchens. Gruß! Dein Karl.“

Wie lang ist nun eigentlich das ganze Windhundjunge und wie lang seine Beine?

Kreuzworträtsel



V o n l i n k s n a c h r e c h t s: 1. Behörde, 8. deutscher Freistaat, 9. Raubtier, 11. Segeltange, 12. Gefäß, 13. Hirschart, 14. Sonnengott, 15. Windmühl, 19. Verbrechen, 21. Blätter, 23. Nachlaß, 24. Märchengestalt, 25. Wort der Abjage, 26. Bürge, 28. Auerohle, 30. Fürwort, 32. Bild, 34. Tiergärtner, 36. ausländische Bierorte, 37. Gewicht für Edelmetall, 38. Fluß in Bayern, 39. Schlachtort im Oberelsaß.

V o n o b e n n a c h u n t e n: 1. Fluß in Belgien, 2. weiblicher Vorname, 3. Herrschergelecht von Peru, 4. Klang, 5. Papiermaß, 6. Wagnerfigur, 7. Tierprodukt, 8. preussische Provinz, 10. australisches Tier, 14. Stadt im Freistaat Sachsen, 16. Stadt in Frankreich, 17. Verschleiß, 18. Pflanze, 20. Europäer, 22. Filmgesellschaft, 27. Stadt in der Schweiz, 29. Haustier, 30. Göttin der Zwietracht, 31. Eisenware, 33. Raubfisch, 35. Heilmethode, 36. italienische Stadt.

Wissenswertes.

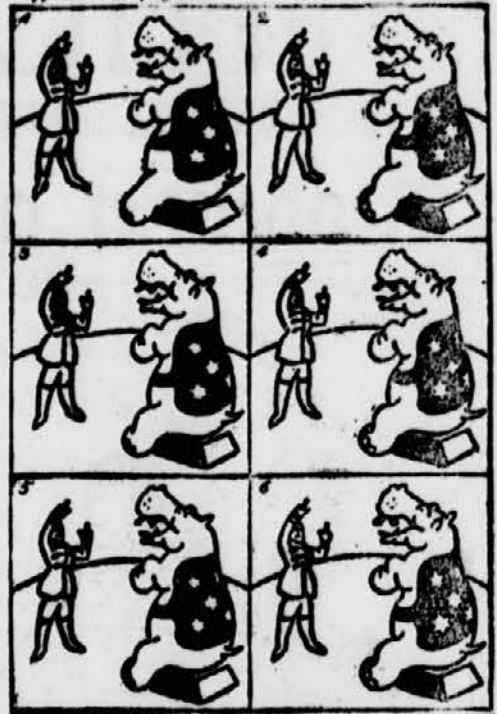
RÜSCHEN BLADE
HELENE LUDSTRANG
NINETTE SCHWACH
DORCHEN RÖNS

Diese vier Freundinnen sind große Märchenliebhaber; sie wünschen sich zum Geburtstag ein hübsches Märchenbuch. Welche Märchen gefallen ihnen wohl am besten aus den Büchern, die Sankt Nikolaus den Kindern bescherte? Die Märchentitel erhält man durch Umstellen der Buchstaben jedes Namens.

Überfrage.

Es gibt eine Arbeit, die spielend man macht,
Sie ist nicht so leicht, wie man sie betrachtet.
Und sonderbar ist es: sie ist wunderschön.
Doch ist sie beendet, ist gar nichts zu sehen.

Gedankenraining: „Wie schneiden Sie ab?“



Eine große Spinnfabrik, in deren Betrieb es auf die strenge Beachtung kleinster Unterschiede ankommt, legte kürzlich Webern um einen freigewordenen Posten nachstehende Zeichnung vor:

Den Webern wurde aufgegeben, innerhalb zweier Minuten aufzuschreiben, wodurch sich die Bilder 2 bis 6 von Bild 1, dem sie anscheinend völlig gleichen, unterscheiden.

Welche Unterschiede können Sie innerhalb zweier Minuten feststellen?

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.

S e n t r e h t: 1. Hamlet, 2. Roman, 3. Wien, 4. Esel, 5. Stier, 6. Daumen, 8. Ar, 10. Ei, 11. Palette, 13. Karotte, 15. Verhe, 16. Japan, 17. Karat, 18. Turan, 21. Sir, 22. Tau, 25. Abbild, 28. Lagune, 30. Eisen, 31. Kermel, 33. Star, 34. a. D., 35. Juni.

B a g r e h t: 4. es, 7. Artois, 8. Asthma, 9. Meierei, 11. Pan, 12. Zef, 14. Elan, 18. Kate, 20. Zef, 21. Salat, 23. Run, 24. Registrator, 25. Acht, 26. Kadav, 27. Tal, 29. Bete, 31. Aetna, 32. Eis, 35. Fre, 36. Siumbium, 37. Pineal, 38. Guefen, 39. Ar, 40. il.

Rätsellösung.

Im Feld die vollen Achren, wie steh'n sie so gebückt!
Von ihres eignen schweren Reichtumes Last gedrückt.
Wie nicht sonst im Felde ihr Haupt so leicht und frei,
Nun schnehen sie in Wäldern den Schnitter selbst herbei.

(Adolf Schults.)

Gedankenraining: „Im falschen Verdacht“.

Der Geschäftsinhaber hatte als Buchstaben Schlüssel seinen eigenen Namen Gustav Diel gewählt, so daß g = 1, u = 2, i = 3 usw. bedeutete.

Begierbild.

Von oben gesehen, halbrechts, nach dem sitzenden Huhn schauend.

Kopfmessel.

Tegel, Segel, Pegel, Regel.

Wortgolf.

Vinde, Viane, Viene, Birle, Vinde, Minne, Tanne.

Veränderungsaufgabe.

Schwarzenberg.

Zitaträtsel.

„Das Talent arbeitet, das Genie schafft.“
Anna Hummel.

Die Hausfrau kam auf die Idee, die Wanduhr aufzuhängen, und bemerkte dabei, daß sie erst wenig abgelaufen war, also spät aufgezogen worden sein mußte. Offenbar hat Anna das erst bei ihrer Heimkehr in den frühen Morgenstunden bemerkt.

Pünktliche Zustellung
des Blattes — ein
gutes Anrecht des
gewissenhaften Abonnements-Erlegers

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Tasche Motorrad, B. S. A., 500 ccm, Type 1926, gegen Radioapparat oder Pianino, oder auch gegen Bargeld 3000 Din. Anzufragen Dvořakova 10/III, links, Maribor. 1610

Gelegenheitskäufe Uhren, Gold- und Silberwaren bei Ignac Jan, Juwelengeschäft, Glavni trg. Berg-Haus. Kaufe Gold und Silber. 15286

Öffentliche

Versteigerung.

von diversen Möbeln und anderen Effekten Mittwoch den 14. Febr. um 14 Uhr im Gerichtshaus der Firma Schenker & Co., Maribor, Melje. 1613

Wurstschmaus Faschingsamstag, Sonntag und Dienstag im Gasthaus „Goldene Glocke“, Ruška c. 8. 1575

Tausche für einen Schreibisch Benzinkocher (Pan) od. Violine. Ob železnici 8. 1592

Mit über 50.000 Din. Einlage oder Garantie wünscht kommerziell gebild. Herr Vertrauensstelle bei gutem Geschäft unternehmen. Anträge unter „Dauerposten 14“ an d. Verw. 1497

Gebrauchte, noch nicht nachgeschliffene prima Rasierklingsen 12 Stück um 5 Dinar Gosposka ul. 50, Tür 6, von 13 bis 17 Uhr. 1476

Am Faschingdienstag bekommen Sie in der Bäckerei **CEBOKLI**

ununterbrochen den ganzen Tag warme Krapfen, beste Qualität und in jeder Menge, zum Preise von 1 Din. per Stück. 1445



Gostilna „Anja dvor“, Samstag, den 10. Febr. Bratwurst-Indian-Schmaus, Hauskräpfen, Stimmungsmusik. Um zahlreichen Besuch bittet die Gastwirtin. 1511

Zwei große Wandlirmenschilder würde bestellen gegen Abzahlung von Tischlerei-Leistungen Tischlerei Levstikova ul. 9, hinter Pokojninski zavod. 1576

Wir teilen höflich mit, daß wir die Preise der Federn sehr ermäßigt haben. Verlangen Sie Preislisten und Muster der Federn welche Sie kostenlos erhalten. E. Vaida, Čakovce. 1498

Haben Sie Interesse für weltberühmte Pflanz-Kneipp-Methode? Gegen Einsendung v. 5 Dinar in Briefmarken senden wir kleine Ausgabe. Apotheke Blum, Sebestova. 1320

Gute Faschings-Krapfen bekommt man an manchem Orte, jedoch die besten und die beliebtesten sind und bleiben nur die Cebokli'schen „Trister Krapfen“ in der Bäckerei neben Tschiligi am Glavni trg 1444

Am besten verkaufen und kaufen Sie alte Möbel, Kleider, Schuhe, Uhren und Diverses, in der Altwarenhandlung, Stolina ulica 5, 1398

Mit 1 in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetriniska ul. 22, vis-a-vis V. Weizl. 427

Kompagnon für bestens eingeführtes Textilengros-Unternehmen mit ca. 200.000 Din. Einlage gesucht. Anträge erbeten unter „Textilengros 1934“ an die Verw. 1352

Bei Seidenstrümpfen werden gefallene Maschen unsichtbar aufgenommen. — Kormann Nachf., Gosposka ul. 1457

Unterricht

Französin, Pariserin gibt Stunden. Lipovac, Tržaška c. 53. 1560

Erstklassiger englischer Unterricht billig. Rosinova ulica 27. 1478

Dipl. Lehrerin unterrichtet alle Gegenstände sowie auch deutsche und serbokroatische Sprache, gibt auch Klavierstunden. Anfr. unter der Chiffre „Nr. 33“ an die Verwaltung. 1407

English lessons. Miss Edith Oxley, Krekova 18/II. 940

Professor erteilt Unterricht in der slowenischen und deutschen Sprache, ebenso in der slowenischen, russischen und deutschen Stenographie. Marilina 25. 1421

Realitäten

Schöner Besitz, ¼ Stunde von der Stadt Maribor, Wiese, Acker, Wald und Obstgarten, günstig zu verkaufen, auch mit Sparkassebuch der Mestna hranilnica Maribor. Anfragen: Ussar, Plinarniška ul. 17 Maribor. 1496

Kaufe Haus mit Bankhypothek. Anträge unter „Rest Bargeld“ an die Verw. 1475

Sonnige Bauparcelle unter d. Pyramide zu verkaufen. Anfr. Krekova ul. 5/II links. 1455

Neues Einfamilienhaus, Küche und Zimmer, Vorhaus, Veranda, Obst- und Gemüsegarten zu vermieten um 300 Dinar. eventuell auch zu verkaufen um 57.000 Dinar. Karl Marxova ul. 16, Studenci, vor dem Wald. 1523

Haus, 3 Zimmer, 2 Küchen u. Sparherdzimmer, Wirtschaftsgebäude und großer Garten, zu verkaufen. Anfr. Verw. 1522

Villa, neu, steuerfrei, mit schönem Garten, in Maribor wird günstig verkauft. Anfr. Godina, Maribor, Tattenbachova 19/I. 1229

Schöner Weingutsbesitz in der Nähe von Slov. Bistrica wird wegen Krankheit billig verkauft. Die Interessenten sollen sich nur persönlich beim Kaufmann Ivan Čar. Zg. Bistrica P. Slov. Bistrica, melden. 1375

Gelegenheitskauf in Zagreb! Moderne rentable Zinsvilla m. 6 Wohnungen, prachtvoll gelegen, 20 Jahre steuerfrei, wert Din. 900.000, wird wegen finanzieller Schwierigkeiten zum Preise von Din. 800.000 verkauft. Hypothek 200.000 Dinar. Anzufragen bei Pichler Tržaška c. 39/I. 1593

Gelegenheitskäufe! Haus, gute Verzinsung, nahe Zentrum, 100.000 Dinar bar, 50.000 Buch. — Haus, 10 Wohnungen, Gasthaus, Din. 480.000, nimmt Bücher. — 2 Häuser prima Verzinsung, 180.000, bar nur 75.000. — Schöne Villa, 2 Wohnungen, Parknähe, teilw. Buch. — Kleine Villa, Neubau, „eckhoch“, gr. Garten, 60.000 bar, Rest Hypothek. — Landgasthaus spottbillig, mit Besitz 70.000, mit Buch 90.000. — Kleiner, aber schöner Weingartenbesitz 90.000. — 7 Joch Besitz, gr. Obstgarten, Haus, 85.000. — Waldungen, Industrien, Schloßgüter, mit Sparbuch. — Büro „Rapide“ Gosposka ul. 26. 1594

Zu verkaufen neues Haus, Südwestlage Maribors. Adr. Verw. 1521

Parzelle, sonnig geschützte Lage, Quadratmeter 26 Din., zu verkaufen. Radvanjska c. 7. 1520

Zweifamilienhaus zu verkaufen. Koseskega ul. 50. 1519

Haus mit 5 Zimmern samt Küche, großem Hof, Garten, ¼ Stunde von der Stadt, um 48.000 Din. Zweites, 1 Zimmer, Küche, Garten 16.000 D. Anfr. Gasthaus Mautner, Radvanje. 1518

Gasthausrealität zu verkaufen. Anfragen unter „Studenci 29“ an die Verw. 1516

Neubau mit 2 Wohnungen, gr. Garten, rentabel, günstig zu verkaufen. Anfr. Marilina ul. 10/III. 1515

Zinshaus, monatliche Einnahme 900 Dinar. Garten, Feld günstig zu verkaufen oder ev. gegen kleines Haus in der Umgebung Tezno, Nova vas oder Studenci, gegen Nachzahlung einzutauschen. Adr. Verw. 1514

Haus zu pachten gesucht. Anträge unter „Stadtfläche in d. Verw.“ 1585

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 3857

Sparbücher Prva hrv. und andere werden gegen bar gekauft. Büro „Rapide“, Gosposka ul. 28. 1595

Gut erhaltene Sitzbadewanne wird gekauft. Cankarjeva ul. 8 Part. links. 1494

Sparbuch der Spodnještajerska posojilnica in Maribor m. 30–40.000 Dinar unter günstiger Zahlung zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 1493

Kaufe 60 Stück einheitliche, auch schon gebrauchte weiße Halbliter-Flaschen. Adr. Verwaltung. 1433

Kaufe Pianino od. Stutzflügel gegen Barzahlung. — Unjase „Celle“ an die Verw. 1513

Woermann, Kunstgeschichte, in 6 Bänden kauft Buchhandlung W. Heinz. 1512

Tiefer Kingerwagen zu kaufen gesucht. Anträge an die Verw. unter „Nr. 1495“ oder Gambrinova dvorana. 1465

Für Gold, Münzen und Brillanten zahlt die höchsten Preise Anton Kifmann, Aleksandrova 11, gegenüber dem Gasthaus Spatzek. 1232

Fuchs-, Marder-, Iltis- und Wildhasenolle kauft zu höchsten Preisen K. Gränitz, Gosposka ul. 7. 876

Altes Gold und Silbermünzen kauft zu Höchstpreisen. M. Ilgers Sohn, Gosposka ul. 15. 6979

Höchstpreise für Bruchgold, Goldmünzen, Silber u. Platin zahlt Mariborska afinerijska zlatna, Orožnova ulica 8. 8696

Gebrauchte Sonnenschutzleinwand samt Eisenkonstruktion für Geschäftslokal gesucht. Zuschriften unter „Dringend“ an die Verw. 1399

Zu verkaufen

Verkaufe Bett mit Drahteinsatz, Nachtkasten, Psyche u. Kinderstuhl. Anzufragen in der Verwaltung d. Bl. 1604

Modernes weiches Schlafzimmer, gestrichen oder ungestrichen, zu verkaufen. Tischlerei, Levstikova ul. 9 hinter dem Pokojninski zavod. 1573

Federn, Daunend, Tuchent, zusammenlegbare, eiserne, weißlackierte Kinderbetten am billigsten bei Novak, Vetrinjska ul. 7, Koroška c. 8. 1571

Stadtpeiz billig zu verkaufen. Anfragen bei Soper Juliana, Kürschner Glavni trg 9. 1570

Radio, drei Lampen, auf Batterie, kompl. Europaempfänger, Kanarienvogel, Harzer, grün, guter Sänger, billig. — Vojašniški trg 1. 1569

Linzerwagen, leichtes Federplateauwagen für Ponny, Federplateauwagen, 10 Metz. Tragkraft, leichter Fuhrwagen Krippenkarren, Pilug samt Rädern zu verkaufen. Slovenska ul. 26. Laminger. 1572

Schönes Maskenkostüm zu vergeben. Schram, Tattenbachova ul. 19. 1568

Kürbiskernöl, stets frisch, offeriert J. Hochmüller. Kürbiskernölfabrik, Maribor, Taborška ul. 7. 1574

Elekasten, fast neu, billig zu verkaufen. Pichler, Tržaška c. 39/I. 1591

Renaissancetischerl. Hausapotheke, Biedermeierbett, Petroleumofen billig verkäuflich Gregorčičeva 6 Part. rechts. 1596

Neues weiches Schlafzimmer, gestrichen, um 1600 Din. zu verkaufen. Miklošičeva ul. 6, Tischlerei. 1583

Von 5 Liter aufwärts neue Sendung Ljutomerer vorzügl. Riesling 8 Din. und Ljutomerer alter Burgunder 9 Din. bei Sölch, Krčevina, Badlova ulica (am Stadtpark). 1492

Schubladkasten, Bett, Nachtkasten, Tisch wegen Übersiedlung zu verkaufen. Tattenbachova ul. 20, Part. links. 1490

Reise - Kinoapparat wird um 800 Dinar verkauft. Spodnje Radvanje 75. 1472

Eisenbett mit Drahteinsatz billigst abzugeben. Magdalenska ul. 34/II links. 1471

Boucle-Teppich 3,50x2,60 m, sehr schadhaft um 200 Din. zu verkaufen. Turniš-Ptuj. Villa. 1330

Maskenkostüme für zwei Herren werden verkauft. Praprotnikova ul. 30, Krčevina. 1528

Ein Spezereigeschäft Mitte d. Stadt, auf gutem Posten, samt schöner Wohnung ist wegen Familienangelegenheiten zu verkaufen, Teilweise gegen Buch der Mestna hranilnica. Schriftl. Anträge an die Verwaltung. unter „40.000 Din.“ 1527

Singernähmaschine, versenkbar fast neu, zu verkaufen. Trgovina Strohmaier, Kamnica. 1526

Neuer, massiver Sparherd 250 Din., Kinderwagen, einige Fautenils billigst zu verkaufen. Anfr. Korošec, Zidovska ul. 4, Garten. 1525

Verkaufe fast neues braunes Pianino, herrlicher Klang. — Adr. Verw. 1524

Dekorationsdiwan, Auszugstisch, Küchensessel Schneider puppe, Klavierstockerl, klein, Kästchen und Verschiedenes preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 1529

Dayton-Waage zu verkaufen. Mlinska 33. 1401

Lichtreklame, ziemlich groß zu verkaufen. Slovenska 20, Konditorei. 1491

Prima Klebeheft und Grummet zu verkaufen. Franz Filipič, Pobreška cesta 38. 1412

Kupierkessel, 100 Lit. inh., Tafelbett, schönes Bett mit gepolstertem Einsatz, weiches Bett und Kasten, Holzwanne zu verkaufen. Mlinska ul. 33. 1402

120 hl 1932-Wein zu verkaufen. Anfr. Ivan Heller, Breg pri Ptuj. 1429

Tabernakel, Oelgemälde, Zimarkredenz, Glaskasten, große Standuhr, verschiedene Möbel, Kleider, Wäsche und Schuhe, Schreibmaschine, Maria Schell, Maribor, Koroška cesta 24. 5807

Couchs, Ottomane, Rolleau, Fautenils, Matratzen, sowie alle Tapezierarbeiten haben test zu haben bei Ferdo Kuhar Vetrinjska ul. 26. 14249

Prima Süßheu, gepreßt oder ungepreßt, das ganze Jahr ein gros und en detail, verkauft Amalie Lottspeich. Rimske Toplice. 546

Zu vermieten

Zimmer und Küche zu vermieten. Praprotnikova ul. 18, Krčevina. 1534

Separ., sehr hübsches, möbl. Zimmer sofort zu vergeben. Wildenrainerjeva 6/I, links. 1616

Kanzleiräume werden vermietet. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 1603

Reines, sonniges Zimmer am Park an ein oder zwei bessere Fräuleins zu vermieten. — Adr. Verw. 1609

Möbliertes, sonniges Zimmer an zwei Fräulein oder Frau zu vermieten. Günstiger Preis. Pobreška c. 15, Part. links. 1551

Sparherdzimmer sofort zu vermieten. Linhartova ul. 4. 1550

Parkettzimmer, sonnig, rein, Badegelegenheit, auf Wunsch Verpflügung. Melje, Trdinova ul. 9. 1549

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Anfr. Splavarska ul. 8. 1548

Sep. schönes Zimmer samt ganzer Verpflügung an zwei Personen zu vermieten. Vodnikov trg 5/I. 1547

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Cankarjeva ul. 14/II, Tür 8. 1546

Möbl. Zimmer, freier Eingang an besseren Herrn mit 15. Febr. zu vermieten. Betnavska c. 23. 1545

Schönes, großes, leeres Zimmer ev. mit Sparherd sofort zu vermieten. Primorska ulica 3. 1544

Großes, helles, leeres Zimmer ev. mit Sparherd sofort zu vermieten. Primorska ulica 3. 1544

Elegant möbliertes Zimmer mit allem Komfort in einer Villa bei einer Witwe sofort zu vermieten. Turnerjeva ul. 34. 1542

Schöne Zweizimmerwohnung, Bahnhofnähe, mit Badezimmers- und Küchenbenutzung u. nur ruhige Partei zu vermieten. Adr. Verw. 1541

2 Zimmer, Kabinett, Badezimmers, sonnig, für kleine Familie. Galeva ul. 41/I. 1539

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Jože Vošnjakova 21, Part., neben Gerichtshof. 1587

Möbl. Zimmer zu vermieten. Trubarjeva ul. 7/I. 1586

Kabinett, rein möbliert, billig zu vermieten. Taborska ul. 8, Hof, Pukl. 1564

Geschäftslokal zu vergeben mit 1. März. Stolina ul. 5, Hausmeister. 1566

Großes Sparherdzimmer mit 1. März zu vermieten. Tischlerei Levstikova ul. 9, hinter dem Pokojninski zavod. 1567

Lokal mit Wohnung und Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, mit Zubehör, 5 Min. vom Hauptplatz, zu vergeben. Anfrage bei Baumgartner, Valvazorjeva ul. 36/I. 1565

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Vojašniška ul. 16. 1563

Schönes leeres Zimmer zu vermieten in neuem Hause hinter dem Hauptbahnhof. — Meljski hrib 72. 1562

Schönes möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Betnavska c. 80. 1561

Dachwohnung, Zimmer und Küche per sofort Pobrežje, Cankarjeva 2. 1558

Reines, schön möbl. Zimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, mit Badebenutzung, ev. Frühstück an besseren Herrn od. Dame zu vermieten. Krekova 14/II rechts. 1537

Ein schönes Ecklokal mit 2 Schaufenstern, speziell für Friseur oder Mechaniker geeignet, in der Tržaška c. 54 zu vermieten ab 1. März. Das Lokal könnte man auch als Sparherdzimmer oder als unmöbliertes Zimmer mit zwei separaten Eingängen mieten. Es kostet nur Din. 300. 1536

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Tržaška c. 57. 1535

Wohnung, Zimmer, Küche u. Zubehör ist an ruhige kinderlose Partei sofort zu vermieten. Gozdna ul. 6, Maribor. 1533

Möbl. Zimmer für 2 Personen billig zu vermieten. Stolina ul. 6/I. 1532

Schön möbl. Zimmer, 1 bis 2 Betten, separ., mit Badegelegenheit, ab 15. Febr. zu vermieten. Gospojna ul. 7, T. 1. 1531

Kabinett, möbliert, beim Park Ciril Metodova 12/II links. 1540

Herr wird aufs Bett genommen. Zidovska ul. 12/I. 1530

Gut eingeführtes Damenreisegeschäft im Zentrum Maribors ist billig zu verpachten. Anträge unter „Sofort D.“ an die Verw. 1599

Zimmer in Parknähe zu vermieten an ein besseres älteres Fräulein oder Herrn. Adresse Verw. 1598

Zimmer mit 1 oder 2 Betten Parknähe abzugeben. Anfr. Verw. 1602

Schön möbl. Zimmer ab 15. Febr. zu vermieten. Marilina ul. 10/III, Tür 8. 1488

Großes leeres Zimmer in gutem Hause per sofort zu vermieten. Zuschr. unter „Stadtzentrum“ an die Verw. 1486

Schönes Zimmer, Küche, Garten zu vermieten. Tezno 28. 1485

Großes, helles, leeres Zimmer ev. mit Sparherd sofort zu vermieten. Primorska ulica 3. 1544

Gemischwarenhandlung mit Wohnung auf gutem Posten, an der Peripherie, mit 1. April zu verpachten. Adr. Verw. 1467

Möbl. Kabinett für 1–2 Personen zu vergeben. Betnavska c. 84. 1365

Schönes, helles Zimmer, gasseitig, in der Nähe des Hauptplatzes, mit Benützung des Badezimmers, wird an einen soliden Herrn vermietet. Auskunft in der Verw. 1346

Möbl. Villenzimmer zu vermieten. Stroßmayerjeva ul. 35. 1469

Schlafstelle zu vergeben, monatlich 100 Din. Burg, Grajska ul. 2 bei Arzenšek. 1487

Lokal im Zentrum, Slovenska ul. 8, mit 1. März zu vermieten. Anzufragen im Schuhgeschäft F. Tavčar-Kališnik. 1454

Lokal sofort zu vermieten. Slomškov trg 5. 1436

Großes Magazin, auch als Werkstätte oder Garage, im Zentrum, zu vermieten. Gosposka ul. 11, beim Hausmeister. 1446

Möbl. Zimmer mit Badezimmersbenützung an Herrn zu vermieten. Cvrtična ul. 13/II. 1343

Zu mieten gesucht

Großes leeres Zimmer für soliden Herrn wird gesucht. Separ. Eingang. Adr. Verw. 1484

4-5-zimmerige Wohnung wird per 1. April 1934 gesucht. Anträge unter „April 1934“ an die Verw. 1418

Wirtschafter, in allen Zweigen der Landwirtschaft bewandert, ledig, 42 Jahre alt, mit 15jähriger Praxis, Absolvent der Obst- und Weinbauschule in Maribor 1913, sucht ab 1. März Stelle, Gefl. Zuschriften unter „Dauerposten“ an die Verw. 1369

Pens. Richter sucht sonniges, separ. Zimmer ev. Kost bei alleinstehender, netter sympath. Dame. Unt. „Anschluß erwünscht“ an die Verw. 1588

Dreizimmerige Wohnung sucht Staatsangestellter Stadt mitte für 15. März oder 1. April. Anträge unter „Stadtmitte“ an die Verw. 1597

3- oder 4-Zimmerwohnung zu mieten oder kleines Haus zu pachten gesucht. Adr. Verw. 1553

Suche sonnige Wohnung, 2 Zimmer und Küche, Zubehör, an der Peripherie, für 4 Personen. Antr. erbeten an d. Verw. unter „Ruhige Familien.“ 1552

Zu mieten gesucht.

Ruhige Partei ohne Kinder sucht dringend Wohnung, Zimmer und Küche. Agnes Perz, Studenci, Dr. Krekova 10, Part. 1584

Stellengesuche

Mitarbeiter in der Versicherung sucht Vertretung „Feniks“, Ptuj. Agentur Pichler. 1607

Webmeister mit mehrjähriger Praxis und Theorie sucht Stelle als Obermeister oder Betriebsleiter. Unter „Baumwolle 179“ an die Verw. 1578

Friseur, Raseur, versiert in Dauer-, Wasser- und Eisen-ondulation, sucht Posten. Anträge an die Verw. unter „Friseur“. 1438

Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen sucht Anstellung. Zuschr. erb. an die Verw. unter „Sobarica“. 1404

Aelte perfekte Köchin sucht Stelle in frauenlosem Hause. Anträge unter „Gewissenhaft“ an die Verw. 1550

Aeltere Herrschaftsköchin m. langjährigen Zeugnissen sucht in feinem Hause Stelle. Anträge unter „Ehrlich und arbeitsam“ an die Verw. 1589

Diplom. Kindergärtnerin sucht Posten bei Kindern, hat Nähenkenntnisse u. spricht deutsch. Gefl. Anträge erbeten an Anna Aram Soštanj, Drav. ban. 1558

Intell. 20jähr. Mädchen aus besserem Hause, mit Näh- u. Frisierkenntnissen sucht Stelle als Stubenmädchen bei bes. Herrschaft. Unter „Rein und nett“ an die Verw. 1557

Jüngere Köchin für alles sucht Stelle zu kinderlosem Ehepaar, slowenisch sprechend. Nova vas 1, Glavica. 1556

Hotelsköchinnen, Kassierinnen, Stubenmädchen, Lohndiener, Kellnerinnen für Saison empfiehlt Dienstvermittlung Lorber, Vetrinjska ul. 5. 1554

Friseur sucht Posten, event. als Geschäftsleiter. Anfr. Verwaltung. 1555

Friseurin, erstklassig, mit mehrjähriger Praxis, sucht gute Anstellung in Maribor. Zuschriften erbeten unter „Prvovrstna“ an die Verw. 1579

Offene Stellen

Suche deutschsprechendes Kinderfräulein, 18—25 Jahre alt, für meinen 4jährig. Sohn. Das Fräulein müßte auch im Haushalte mithelfen. Diener im Haus. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild an Ing. Lujko Mundorfer, Süßwerkdirektor, Drvar, Vrbaska banovina. 1619

Tapeziererlehrlinge wird aufgenommen. Anfr. Koroska 8. 1577

Vertreter, in technischer und elektrotechnischer Branche versiert, der slowenischen u. deutschen Sprache mächtig, wird für Maribor und Umgebung gegen Fixum und Provision aufgenommen. Offerte mit Angabe bisheriger Stellen unter „Tüchtiger Vertreter“ an die Verw. 1479

Flinke Hauswäscherin, die auch Wäsche näht, für einige Tage gesucht. Adr. Verw. 1464

Agile Reisende für vollkommen neue Reklameartikel werden für alle Städte Jugoslawiens benötigt. Notwendig sind Din. 200 in barem für das Musterexemplar. Verdienst mindestens 300 bis 400 Dinar täglich. Zuschriften an „Neka“, Agentur, Varaždin. 1405

Herrschaftsköchin, nur mit langjährigen Zeugnissen, perfekt im Kochen für großen Haushalt gesucht. May von Hunkar, Schloß Turniš, pošta Ptuj. 1439

Buchhalter mit Einlage von 100—150.000 Din. für Textilfabrik, mit prima Sicherstellung sofort gesucht. Anträge erbeten unter „Fabrikbuchhalter“ an die Verw. 1366

Selden- und Cloth.

Steppdecken

in großer Auswahl billigst nur bei A. STUHEC, Steppdecken-erzeugung, Slovenska ul. 24. 1614

Korrespondenz

Zwei jüngere, intelligente Herren, gutsituiert, wünschen Bekanntschaft mit Besitzerstochter oder Geschäftsfrau behufs Ehe. Geteilte nichtanonyme Zuschriften mit Lichtbild unter „Exporteur 927“ und „Existenz 931“ an die Verw. 1559

Aelterer, solider, etwas intelligenter Herr findet gutes Heim. Unter „Gutes Heim“ an die Verw. 1600

Witwer sucht gutmütige, kinderlose Witwe mit kleiner Pension, nicht unter 50 Jahren zum gemeinsamen Haushalt. Anträge an Karl Riel in Ptuj. 1477

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten. Recherchen über Erfindungen und Patente im in- und Ausland. Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeit und Eingriffe. Klagen, Feststellungs-Anträge. Vorschläge für Handels- u. Fabrik-Marken etc. besorgen die bescheiden Sachverständigen: Civil- u. Patent-Ingenieur A. BAUMEL, Oberassistent i. P. Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. BERNI, Regierungsrat. Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30

Ausgleiche

Die Durchführung von gerichtlichen und außergerichtlichen Ausgleichen und Moratorien besorgt fachmännisch und kulantest nur besorgt fachmännisch und kulantest nur sarna, Maribor, Jurčičeva ulica 8, I. 1507

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer innigst geliebten Gattin, bzw. Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Stefanie Somrak

zukunft, sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Senjar für die zu Herzen gehenden Worte, allen Spendern von Kränzen und Blumen und schließlich überhaupt allen die in so überaus großer Zahl unserer unvergeßlichen Verstorbenen das letzte ehrende Geleit gaben, und nicht zuletzt für die vielen Beileidsschreiben.

Maribor, Murska Sobota, Wien, Zagreb, den 10. Februar 1934.

1615 Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Außerstande, jedem einzelnen für die herzliche Anteilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch das Ableben unserer engstgeliebten Mutter, bzw. Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, der Frau

Fanny Nasko, geb. Scherbaum

erlitten haben, zu danken, sagen wir auf diesem Wege allen jenen, die der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen und ihren letzten Weg mit Kranz- und Blumenspenden schmückten, unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Familien:

Karl Nasko, Louise von Radics, Obst. Max Nasko. 1617

Lebende KARPFFEN

in bekannt guter Qualität bei Ferd. Greiner, Maribor, Gosposka ulica 2. 1582

Entbinderde

jeden Standes finden Aufnahme bei Frau Helene Ball, Hebammen, Graz. Feuerbachgasse 16, Telefon 13-25. 1441

Ljudska samopomoč

in Maribor, Grajski trg 7, I.

reg. Hilfskasse, teilt ihren P. T. Mitgliedern sowie allen Bewohnern des Draubanates mit, daß der

Bestand unserer Anstalt vollkommen gesichert ist

u. zw. auf Grund der seit 1. November 1933 daß ist seit dem Inkrafttreten der neuen Statuten eingelaufenen Monatsbeiträge.

Alle Gerüchte, daß wir liquidieren werden, sind erlogen, und werden wir jeden Verbreiter solcher Nachrichten gerichtlich belangen. 1624

Kassaleitung.

Inventur-Verkauf!

Einrichtungs-Warenhaus KAROL PREIS

Maribor, Gosposka ulica 36

Teppiche, Linoleume, Vorhänge und Vorhangstoffe, Möbelstoffe, Bettdecken, Ueberwürfe, Bettfedern und Flaumen, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbel, Reduzierte Preise. Preislisten franko. 15005

Täglich frische

TREBERN

erhältlich in der

Brauerei TSCHELIGI

Maribor, Koroska cesta 2

1509

Beamter(in)

perfekt slowenisch, kroatisch und deutsch in Wort und Schrift, etwas Buchhaltungskenntnisse, wird gesucht. Ausführliche Angaben unter „Unbedingt Verlässlich“. 1601



Aleksander Ballna, Tischlermeister in Maribor gibt hiemit im eigenen, sowie im Namen aller übrigen Verwandten, allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben seines Sohnes, des Herrn

Alexander Ballna junior

welcher am Freitag, den 9. Februar 1934 um 1/214 Uhr, nach langem, schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im 25. Lebensjahre entschlafen ist.

Die entsesselte Hülle des teuren Verblichenen wird Sonntag, den 11. Februar um 1/217 Uhr feierlich eingesegnet und sodann auf den kirchlichen Friedhof in Pobrežje zur letzten Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird am Montag, den 12. Februar um 7 Uhr früh in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 9. Februar 1934.

15580



Nach langem, schweren Leiden verschied gestern abends im 67. Lebensjahre unsere gute Mutter, Frau

Karolina Škerl, geb. Maver

Das Leichenbegängnis der teuren Verblichenen findet Sonntag, den 11. Feber um 15 Uhr von der städt. Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 12. Feber um 7 Uhr früh in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Zoran, Stanko, Söhne; Nina Pinter, Karluč Prodanović, Lenka Lenard, Anica Gomboč, Töchter; Paula Škerl, Lenka Škerl, Schwiegertöchter; Ferdo Pinter, Rado Lenard, Gjorgje Prodanović, Ivan Gomboč, Schwiegersöhne; Andrej Maver, Bruder, Al'e Enkel, Enkelinnen und übrigen Verwandten. 1608